

Ersteinst täglich
nachmittags 10 Uhr
der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1,80 Mk.
halbjährlich 3,00 Mk.
jährlich 5,40 Mk.
Durch die Post gegen
1,00 Mk. nach. Nachzahlg.

Die Neue Welt
(Anzeigenergebnisse)
durch die Post nicht be-
zahlt, jedoch monatlich 1 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Salzburger-Str.
Postfach 1111/1112.



Insertionsgebühr
bezieht sich die 6 spalten-
weitige ober breiten Zeile
50 Pf., für Wohnan-
zeigen-2. Spaltenweite
entsprechende Preiserlöse
für auswärts. Anz. 25 Pf.
für 1000 Eindrücke. Ein
Kupon bis 20 Pf. gratis.

Interests
für die halbe Summe
nachdem die wochen-
weise Zahl 10 Mk. in
Kapitalien aufgezinst.
Einlagen in die
Postsparkasse.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Jena.

Nichts liegt näher, als die Begrüßung des morgigen in der
hiesigen Universität abzuführenden sozialdemo-
kratischen Parteitagess mit dem Hinweis auf die
entscheidende Schlacht, die vor nunmehr fast hundert Jahren,
am 14. Oktober 1806, bei Jena stattgefunden hat, und in wel-
cher der verpörrte Bureaucratismus, das militärische Schind-
werk und die bürgerliche Engstirnigkeit und Unfähigkeit
der preussischen Regierung eine Niederlage erlitten, wie sie
schwerer und demütigender nicht sein konnte. Bräutliche
Parteien liegen sich jedoch zwischen den damaligen staatlichen
Zuständen und den heutigen, zwischen der damaligen Dyna-
stie und der heutigen, zwischen der damaligen Proletar-
iat zur Entfaltung reichenden Macht, zwischen der Einheits-
losigkeit der damaligen Regierungen und der moder-
nen politisch und wirtschaftlich Probleme, zwischen der da-
maligen demokratischen Aufwallung der bürgerlichen Kreise und
seinem heutigen Byzantinismus, seinem Erbrecht, seiner
kapitalistischen Vererbung und inneren Verarmung.

Doch nicht mit der Erinnerung an eine der bürgerlichen
Schmachperioden sei die Begrüßung des aufzunehmenden
Parteitages eingeleitet. Was die Sozialdemokratie ist, das ist
sie durch sich selbst, sie bedarf nicht zur Erklärung ihres Wertes
des Vergleichs mit einer früheren Epoche des kapitalistischen
Verfalls.

Viele moderne Parteienoffen seien der Tagung in Jena
nicht mit ungenügender Freude entgegen. Es ist eine ziemlich
hochgradige Spannung in der Partei vorhanden; das verheißt
sich keiner. Und wenn wir auch alle der sicheren Hoffnung
leben, das Gewitter werde sich in beschleunigten Regien ent-
laden und die Partei aus den inneren Widersprüchen krisen-
reicher und kräftiger hervorgehen, als sie je zuvor war, wenn wir
ferner auch alle der festen Überzeugung sind, daß manche der
drohenden am Parteihimmel stehenden Gewitterwolken gefahr-
los ausweichen, als sie sind, so sind wir doch auch alle darin
einig, daß dem Jenerer Parteitag die Aufgabe zufällt, alle die-
jenigen inneren Zusammenhänge zu beilegen, die der Verwirrung
und der vollen Ausnutzung aller zur Förderung der Partei-
ziele verfügbaren Kräfte hinderlich sind.

Woher die gegenwärtige Stimmung kommt? Mehr als eine
Ursache hat dazu beigetragen. Nicht zum wenigsten ist die
begriffliche Klarheit der häufig empfindenden Parteienoffen
darauf zurückzuführen, daß der Klassenkampf den berechtigten
Forderungen der Arbeiter immer brutaler gegenübersteht, daß
er keine Instrumente, Mittel, Justiz und Schule immer
provozieren mißbraucht, um das Proletariat seine Macht fühlen
zu lassen. Nie sind unter dem Ausnahmefolge so schändlich,
nicht nur allem Rechtsempfinden sondern auch dem klaren Sinn
und Wortlaut der Gesetze höhnisch sprechenden Klassenurteile gefällt
worden wie in den letzten Jahren, und jeder Monat erzeugt

neue bittere Früchte am Baume der Klassenjustiz. Die Phrase
von den gleichen Recht vor dem Gesetz kann dem Arbeiter nicht
einmal mehr ein Schmuckstück sein. — Dazu kommen die
schamlosen Wahrscheinlichkeiten in einzelnen Bundesstaaten und
Romannen und die ausgesprochene Belagerung in Preußen,
die Dreikönig-Stände bei den Landtagsarbeiten zu beilegen.
— Der Reichstag wird gefesselt bürstet und läßt sich
gefällen. Die Regierung macht vor dem Kapital den blamabel-
sten Kotau bei der Kanalvorlage wie beim Berggesetz. — Die
Schule ist zum Zerknirschung der freiesten Reaktion und geistigen
Verblödung geworden, und Schulprüfungen sind als Lehrer
angesehen als ihre jünger und moderneren entgegen zu stellen.
Überall Brückentage der Unterdrückten, überall Wochen
die erste Macht, überall offenkundige Verachtung der Menschen-
rechte; der modernen Auffassung, ja selbst offene Verhöhnung
der Gesetze von Seiten derer, die zu Hütern derselben Gesetze
bestimmt sind.

Die Ungleichheit der auf diesen Gebieten in den letzten Jahren
zu registrierenden Ereignisse hat in der geistlichen Arbeiterklasse
eine innere Erregung aufgeweckt, die nach Entladung streift.
Da hat gar mancher die Flamme nach in n e n geschlagen
und den eigenen Freund, den Mißförmer verlegt, der doch
unter dem gleichen Druck schmachtet und den gleichen Droll
empfindet.

Dazu kommt das aufregende Aufschäumen in Russland.
Auch der friedfertige Parteigenosse sieht sich unwillkürlich
bemühen, und sollte es sein eigenes Leben, daß auch außerhalb
Russlands die Willen der einseitigen, ungerechten, brutalen
Reaktionen gegenüber zur höchsten Wut der Sozialisten
werden. Ohne Zweifel über die Vorgänge in Russland auf
greifen und führen der Arbeiterklasse einen sehr großen,
ausdauernden Einfluß aus. Und wieder schließt selbst die Flamme
nach innen und erzeugt eine nervöse Erregtheit den eigenen
Freunden gegenüber.

Das sind nur 3 oder 4 der mitwirkenden Ursachen, nicht alle.
Andere Ursachen liegen auf den Gebieten der theoretischen
Streitigkeiten, des manchmal mangelnden Gleichgültigkeit zwischen
Partei und Gewerkschaft oder des Genossenschaftswesens, für
dessen Willen in der Arbeiterbewegung noch keine sichere Ab-
grenzung gefunden worden ist. Alle Reibungen erzeugen
Wärme. Und ist die Temperatur ohnehin gespannt, werden
gleichzeitig mehrere Reibungsflächen in Anspruch genommen, so
ist ein Selbstverständnis unumkehrlich, der unter anderen Verhält-
nissen gar nicht eintreten würde.

Sie die Steuerleute heißt's da erst recht, kaltes Blut, hares
Auge, feste Hand zu behalten. Die Delegierten der Sozial-
demokratie sollen in Jena als Steuerleute wirken; sie haben
die Aufgabe, das mächtige Parteielife über Untiefen und durch
Rippen zu führen. Mögen sie ihrer Aufgabe gewachsen sein.
Alle Wollen am Himmel können den einen Stern nicht ver-
decken, nach dem alle in gleicher Weise den Kurs des Partei-
schiffes gerichtet wissen wollen: Beilegung des kapitalistischen
Klassenkampfes, Zertrennung aller Privilegienwirtschaft, Be-
freiung des Proletariats durch den Sozialismus zur Freiheit,

Gleichheit und Brüderlichkeit. — Wenn es ernst ist mit
Erreichung dieses Zieles, der erkennt an dem trübseligen Stern
die Richtung, in der wir uns bewegen müssen, und es wird
wissen, wie er sich in allen aufzukundenden Fragen zu ent-
scheiden hat. Haben sich die Helfer im Kampfe von ein-
ander getrennt, so müssen sie sich doch wieder zu finden und
zu verstehen wissen, wenn sie als echte Sozialdemokraten wirken
wollen am Besten der Zeit.

Nicht jeder braucht jedes Freund zu sein. Aber jeder soll
und muß alles vermeiden, was den Mißförmer schwächt,
entmündigt, entkräftet, was ihm die Kampfesfreudigkeit raubt.
Die Parteiführung fordert das mit Recht von allen denen, die
als ihre Verantwortlichen tätig sein sollen. Auch wir hoffen, daß
die Arbeiterklasse ein kräftiges Wort reden wird, sollte es nicht
gelingen, diejenigen zu kameradschaftlichem Tun zurückzuführen,
die bisher die Partei zum Tummelplatz persönlicher Leiden-
schaften mißbrauchten. Über den Personen steht die Sache;
über den trennenden Differenzen steht das gesamte Parteielife.
Jena soll eine weitere Station werden auf dem streitigen Vor-
marsche des Sozialismus. — Nachmals: Lieber den Personen
steht die Sache; über den Differenzen das gemeinsame Ziel.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 16. September 1905.

Rationalismus.

Zeit geraumer Zeit ergibt sich das reinste Zentrum
organ, die Rationalistische, in allerlei geheimnisvollen
Anwendungen über die im Rationalismus herrschenden Zustände.
Nachdem sie in früheren Artikeln allerdings über herrschende
Verirrungszustände hatte verhandelt, geht sie jetzt wie
bei der Beratung der Vorlage über die Kameradschaft zwei
Vertreter des Rationalismus der Budgetkommission zurück.
Angaben gemacht haben. Solche Budgetveränderungen ist die
Budgetkommission nun freilich schon längst gewohnt, und die
Gemeinlichkeit ist schon so weit gekommen, daß sich die bür-
gerlichen Parteien über dergleichen gar nicht aufregen, sofern es
nur zum allgemeinen Nutzen geschieht. Die Rationalisten
allerdings hinter der Sache mehr zu stehen als ein Zufalls-
versuch aus falsch verstandenen finanziellen Interessen. Denn
im Zusammenhang mit dieser Rationalistischen Rationalis-
tischen Vorlage auch von einer anderen Rationalistischen Vor-
lage zu erzählen, von den Bemühungen liberaler Partei-
führer und Bundesratsmitglieder, ihren Vetteren Stellen zu
verschaffen, schließlich von einer Vergebung von Reichsmitteln,
die bei der Vergebung von Lieferungen erfolge.

Die Rationalistische Vorlage, erhebt also gegen die deutsche Rationalis-
tische ganz ungeschickt den Vorwurf der Rationalis-
tischen, so daß man die Rationalität sehr gut begreifen kann,
von der regierungsfreundlichen und liberalen Blätter sich
halten zeigen. Die Rationalistische will mit dem ganzen mit-
vergnügten Rationalis nichts zu tun haben, und andere Rationalis-

Der Billionär.

Ein Hochsommerachtsraum.

Als Mr. Porter in Chicago das höchste Alter von acht
Jahren erreicht hatte, hatte er es durch Fleiß, Redlichkeit,
Sparsamkeit und Klugheit dahin gebracht, daß er runde fünf
Millionen Vermögen besaß. So viel nämlich hatte er von
seinem Vater geerbt, der zu jener Zeit gestorben war. Aber
vielmehr: nur 1/2 Millionen hatte er eigentlich geerbt, eine halbe
Millionen hatte er durch vielfältige Operationen mit seinem
Tatendeluge — wobei eben Fleiß, Redlichkeit, Sparsamkeit und
Klugheit in Kraft traten — selbständig erworben.
Am Tage des Todes seines Vaters überdachte der vermög-
liche, aber ungeliebte Knabe sein künftiges Schicksal und requisierte
im Veranlassung die kommende Entwicklung seiner Persönlich-
keit. Er war, wie alle Milliardäre, von äußerster Anspruch-
losigkeit, arbeitete Tag und Nacht, blühte sich nach jeder am
Boden liegenden Strohhalme und war im übrigen nur darauf
bedacht, das allgemeine Wohl zu fördern. So würde er, be-
rechnete er, mit Vollendung seines 50. Jahres genau eine
Million schmer sein. Dann wollte er sich zur Ruhe legen und
den Rest seiner Tage in beschaulicher Zurückgezogenheit und
müßiger Arbeit in einem idyllischen Lande als dem unwürdigen
Anerkennung verbinden. Er dachte an Deutschland, an Berlin.
Die Rechnung stimmte. Am Tage, da er 50 Jahre alt ward,
brachte ihm der Chef der Buchhalterei — der berühmte Altru-
onom Professor Komotowsky — die vollständige, daß die Million
aus Dollar und Cent genau voll geworden sei.

So mobilisierte er seine Kasse, kochte sie voll mit Rosen-
blättermilch — alle aus natürlichem Gestein und un-
vergänglich präparierten Schmelzmittel mit natürlichen Säuren
und lebendigen Natrium-Ionen — und dampfte nach Deutsch-
land. Von Hamburg aus verließ er zunächst die Holsteiner-
Statuen an alle Städte über 10.000 Einwohner und wurde
telegaphisch zum Ehrenbürger der sämtlichen alle besteuerten
Gemeinden genannt. Dem Hotel, das er sich für die erste
Tage seines Hamburger Aufenthaltes hatte bauen lassen, empfan-
gen ihn die vereinigten Fürsten von Deutschland, überreichte
ihm die Naturalisationsurkunden von den deutschen Bundes-
staaten, sowie drei Zentner hohe Orden und den Titel eines
Unteroffiziers der Reserve beim Train.
Mr. Porter verzichtete nicht würdig — sagte in deutscher
Sprache: Danke. Die Arme der bei dem bestürzten Akt

anwesenden Reporter war entzündet über die vollkommene Ver-
gersung unserer geliebten Mutterlaute.

Hierauf wurde die Fahrt nach Berlin in einem goldenen
Automobil — dessen motorische Kraft durch Vergasung von
Platin erzeugt wurde — in dreizehnter Stunden ausgeführt.
Es gab ununterbrochen kaum 90 die glücklichen Hinter-
bliebenen belamen lebensfähige Renten.

In Berlin war es in der Tat noch idyllisch. Die Häuser
stiegen sich in der mächtigen Höhe von 20 Stockwerken, die
Fischen ragten nur wenig über die Vegetationsgrenze hinaus
— die Dächer in ihrer natürlichen Verlegeterung stahlten
wie ungeheure Diamanten — und auch das größte Denkmal,
das Bismarck-Denkmal auf dem Gebiete des ehemaligen Zee-
garns war noch kaum 90 Meter hoch und umfaßte
einen Raum von 2 Quadratfaktoren. Übrigens war das
Denkmal sehr schön. Um die eigentliche Kolossalität des er-
habenen Staatsmannes zogen sich in weitem Umkreis sechs-
abeneinander bronzene Ketten, an denen die Köpfe der heiligen
Väter der Zeiten und Völker in Wachs befestigt waren, die
er zu Weisheit stützt hatte. Diese Wachsfiguren boten so
ein Panorama der menschlichen Entwicklung überhaupt.

Mr. Porter kaufte sich das Stadtbüchel, das dem königlichen
Schloß benachbart war. Dieses Schloß war die mannigfaltigste
Gehenswürdigkeit der Stadt, es war berühmt durch die „be-
negliche Fassade“, die in den verschiedensten Stoffen, vom
Blau bis zum Schwarz, und in allen erdenklichen Er-
scheinungen über die Welt ausbreitet war und die täglich in der
Weise ausgewechselt wurde, daß die Wägen an die ursprüng-
lichen letzten Mauern angeschraubt wurden.

Der Billionär ließ sich binnen zwei Wochen einen gewaltigen
Park und ein beschiedenes Landhaus bauen, wo er nun
nach dem anzuregen und aufregenden amerikanischen Er-
leben von der harten Arbeit auszuweichen war. Nach eine Stunde
des Tages trieb er sehr Geschäft, das natürlich bei den kleinen
Verhältnissen Berlins nie Europas überhaupt nur wenig An-
strengung erforderte. Er hätte auch gar nicht mehr Zeit auf
seine Tätigkeit verwenden können — sonst hätte er bald nicht
mehr gewußt, was er noch haben sollte.

Binnen Jahresfrist besaß Mr. Porter die Mehrheit aller
Äkten der Banken und Industriegesellschaften, unglückliche Wä-
nhändler, sämtliche große Zeitungen, Straßenbahnen, Omnibus-
und Straßenunternehmungen, Weidereien und rund 1000
Rittergüter. Auch in England und Frankreich besaß er so

genügend alles, was in Betracht kam, aber er hatte doch den
maßgebenden Einfluß auf die wichtigsten Unternehmungen.

Jetzt konnte er sich der europäischen Wohlthat ungetrübt
widmen. Aus eines generte ihn, den preussischen Staatskon-
er nach Lage der Dinge nicht kaufen, obwohl er ihn
gern seinen Wägen unterwerfen hätte. Aber indem er sich
er doch sein Ziel. Mr. Porter wurde sogar prächtig Ge-
heuer. Er hatte dabei seinen amerikanischen Vorgesetzten, als
er nämlich eines Tages erfuhr, daß ihn der König ins Verren-
haus berufen wollte, ließ er sich schleunigst von einem alten
findehellen Majoratsherrn, dessen Familie herrschaftsberechtigt
war, auf seinen Fährten absteigen. Die nun das König-
liche Verlegungsbüro eintrat, schickte er mit dem Verneer
zurück: Bedauere sehr, Bin bereits von Geburt Geheuer.
Mr. Porter gen. Freiberger v. Köderitz-Pörschel. Seitdem zer-
fielen die Herrenausstattungen in eine sehr kurze öffentliche
und eine längere geheime Sitzung. In der kurzen wurden die
Geheueroffiziere erledigt, über die alle von dem berühmten
jurid. Bedauere sehr, Bin bereits von Geburt Geheuer.
Mr. Porter gen. Freiberger v. Köderitz-Pörschel. Seitdem zer-
fielen die Herrenausstattungen in eine sehr kurze öffentliche
und eine längere geheime Sitzung. In der kurzen wurden die
Geheueroffiziere erledigt, über die alle von dem berühmten
jurid. Bedauere sehr, Bin bereits von Geburt Geheuer.

Mr. Porter interessierte sich außerordentlich für Kunst und
Wissenschaft. Er bevorzugte die klassische Lyrik. Nur be-
langte er, daß sämtliche Personen dieser Klasse neben ihrem
abermöglichen Reichtum noch irgend eine Spezialität aus-
übten müßten. Auch legte er Wert auf die Einführung beser-
terer Rautbier. In diesem Sinne wurde Schokolade,
Schiller, Goethe und Adelung umgearbeitet. Auch die
neuesten Dichter schufen in dieser Weise, so daß etwa die 60-
fährige Dichtung in folgender Weise abgab:
führung einer unzureichenden Gattin in folgender Weise aus-
führt ward: Der Gattin hing sich mit den Füßen an einem
Fels aus, ionisierte die Gattin mit den Füßen, die
schienerte sie in weiten Bogen in die Luft und gab dann in
diesem Augenblicke dreißig Schüsse ab, die an vorher genau
bezeichneten Abzweigungen einhaken mußten. Das geschah
Zeit kam ein Ohr-Sunde und heulte ein unheimliches Heul
aus dem 15. Jahrhundert. Es gab keine Möglichkeit, anders
zu sein. Einmal wollte ein aufwässiger Poet eine Tragödie
aus diesen Apparat zur Aufführung bringen. Die Theater-
regierer sich, da sie ja alle bei Mr. Porter gehörten. Das ließ
er auf einen Bauplatz ein Stellbrett errichten. Der Pro-
mieren-Abend kam heran. Niemand war erschienen. Der Pro-
dante alle Billets aufgesteckt und verbrannt. Auch waren die



fragen über das gemeinsinnliche Gebahren der Volkseigenschaft und fordern Belege und Beweise in der stillen Hoffnung, daß solche doch nicht vorhanden sein werden. Dieser Versuch, den Mutigen zu spielen und die Anlässe als völlig ungläubwürdig hinzustellen, wird wenig Eindruck machen; denn alle Welt weiß, daß die Köln. Volkzeitg. über sehr gute Quellen verfügt.

Auf der anderen Seite aber ist auch das Nachsehen des Zentrums keineswegs recht heuchlich. Die Köln. Volkzeitg. erklärt nämlich ausdrücklich, daß sie mehr zu Köln als sie jagt, daß sie aber nicht mehr sagen wolle. Das ist gewiß kein Verbalten, das in dieser Falle eines anständigen Mannes würdig ist. Man kann das nicht anders erklären, als daß das Zentrum durch seine Enghalsigkeit in puncto Wahrheit ein Verfassungsmittel in der Hand behalten will, das also die Absichten des Zentrums nicht lauterer sind als die wackeligen oder angeblichen Taten der Regierung.

Die Wut der Kolonialinteressen wird schon dadurch begreiflich, daß das Zentrum nichtig gar kein Recht hat, auf andere mit Steinen zu werfen. Der größte Kolonialfanal, den Deutschland in den letzten Jahren erlebt hat, ist nämlich der Kolonialverwaltung vom Zentrum eingebracht worden. Es ist nicht bekannt, daß irgend ein liberaler Vertreter in den Kolonialkongressen hätte wie der Zentrumstreiter Pringl u. a. u. a., dessen gleichnamiger Verwalter und Reichsgerichtspräsident und langjähriger Referent des Reichstags für alle kolonialen Angelegenheiten ist.

Verwunderlich ist freilich weder, was die Köln. Volkzeitg. sagt, noch was sie verschweigt. Kolonialpolitik und Korruption sind allseitig wohl miteinander eng verbundene Erscheinungen. Und wenn die deutsche Kolonialpolitik, die noch kein anständiges Geschäft in die Höhe gebracht hat, die schmutzigsten Geschäfte fördert, so weiß man dann doch schließlich, daß sie überhaupt zu irgend etwas da ist, nämlich dazu, daß Volk noch etwas ähnen und ein paar reiche Leute noch beträchtlich reicher zu machen. Das Zentrum unterstützt diese Politik, ist beteiligt an ihr und hat darum kaum ein Recht, sich aber sie zu beklagen. Daß diese tolle, sinnlose Politik, die höchstens für ein paar Reichsfinanzminister gut ist, überhaupt möglich ist, bietet einen traurigen Beweis dafür, wie weit ungeliebte Massen des Volkes noch von den ersten Anfängen politischer Einsicht entfernt sind.

Schwärze und hanebue „Schutz“-Leute.

Der Leipziger Volkzeitung wird geschrieben: Dortmund läßt sich den Ruhm, in puncto Polizeigesetzen mit Halle an der Spitze zu marschieren, nicht nehmen. Dafür werden einen durchschlagenden Beweis. Eines Abends, am 6. Juli d. J., fanden während eines Regengusses ein Formar und ein Feiger unter dem vorliegenden Dach eines Milchhäuschens auf einem öffentlichen Plage in Dortmund. Zwei Beamte, Rutenberg und Wühlungen, wollten von dritter Seite darauf aufmerksam gemacht werden, daß an der bewussten Stelle zwei verdächtige Leute sich zu schaffen machten. Angelocht weil die beiden ihre Namen nicht angeben wollten, sei man zur Verhaftung geschritten, der man Widerstand entgegensetzt habe. Deshalb fanden die beiden Personen unter Vorlage des Widerstands gegen die Anklage. Die Polizisten beschworen, die Angeklagten hätten die Namensangabe verweigert, in die Enge getrieben haben sie aber schließlich zu, die Angeklagten hätten sofort ihre Verbandsbücher als Legitimation vorgezeigt. Eine Reihe von Zeugen befand sich dabei, die Beamten hätten auf die Angeklagten eingeschlagen und sie mit Füßen getreten — die Beamten erst am 12. die Anzeige erstellte, nachdem vier Tage vorher ein Strafamt gegen sie seitens der Weidmannsdienst gestellt worden war, und noch mehrwöchiger war, daß trotz alledem der Staatsanwalt Verurteilung beantragte, aber wiederum mehrwöchigerweise wollte er den angeblichen Widerstand, der sonst gar nicht gelinde geahndet wird, nur mit 10 Mark Geldstrafe bestrafen. Am mehrwöchigen aber war, daß das Gericht die Angeklagten freisprach, dabei aber ausdrücklich die Meinung befand, die Schutzleute hätten ihre Verbandsbücher nicht überreicht! — Und die Moral von der Geschichte: Schutzleute sind in jeder Beziehung unschlagbar — denn sie sind Träger der Massengesellschaft und des Klassenrechts.

Einen offenen Brief richtet Oberst a. D. Gädde, dem bekanntlich das Tragen der Uniform und die Führung des

„Berlener“-Mantel aberkannt worden war, an den Kriegsminister B. Ginen. Gädde sagt darin nochmals, daß er den Mantel als Oberst weiter führen und seine Uniform weiter tragen werde, wenn und wo es ihm beliebt. Das Kriegsministerium habe kein gesetzliches Recht, ihm das zu verbieten. Er könne nicht annehmen, daß nach dem Bescheid geltend gemacht werde, Nicht gehen vor Recht. Er wolle auch denen nicht bei, welche angeführt haben, daß das Kriegsministerium seine Klage gegen Gädde anstrengt, an das Wort erinnern: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht helfen weiß.“

Nicht mandatswürdig ist, wie die Fr. v. Presse schreibt, Herr Eugen Richter. Er werde vielmehr möglichst bald seine parlamentarische Arbeit wieder aufnehmen, wenn auch in beschränkter Umfang.

Uraulaers-Gefahren. Eine Anzahl Uraulaer der Marine, die ihren wöchentlichen Urlaub in Oldenburg verleben wollten, erhielten ganz überraschenderweise den telegraphischen Befehl, sich unverzüglich zu ihrem Truppenerteil in Wilhelmshaven zurückzubewegen, nachdem sie erst zehn Tage beurlaubt waren. Die Ursache der plötzlichen Zurückberufung dürfte darin zu finden sein, daß jetzt die Bewegung zur Landtagswahl in Oldenburg im vollen Gange ist. Davor sollen die Uraulaer beurlaubt werden.

Der Zar kommt nicht. Vom Darmstädter Hofe wird bestimmt erklärt, es sei nicht bekannt, daß der Zar zu Besuch kommen wird.

Eifrige Wähler. Die Wahlmännerwahl zum obdenburgischen Landtag ist nach der Köln. Zeitg. in Herrlingen im Fürstentum Birkenfeld völlig ergebnislos verlaufen. Es wurde keine einzige Stimme abgegeben.

Ein weicher Haube. Aus Frankfurt wird gemeldet: Der Fabrikant Bittner in Lerdingen lehnte den ihm gestern verordneten Titel Kommerzienrat ab.

Auf die Gefahr der bunten Garbe bei den militärischen Uniformen hat Hauptmann a. D. Post aufmerksam gemacht. Er schreibt: Wegen der Zufall an Häusern der bunten Reiter in die Nähe der beim Gefährde angelegten Maschinenabteilungen brachte, konnte ich nicht umhin, mir den Vergleich zwischen der Zweckmäßigkeit des graugrünen Kleides der Maschinenabteilung und der veraltetlich bunten Uniform der Kavalleristen vorzulegen. Schon hat man ja die glänzenden Säbelscheiden geschmückt und damit den Anfang gemacht, der Feldmäßigkeit Konzeptionen zu machen, wie ja überhaupt bei der Zusammenstellung neuer Uniformen für früher vorhandene Truppeneinheiten. Der Soldat der Schutztruppe, der Maschinenabteilung, die Automobiluniform, alle sind graugrün, daher praktisch fürs Feld. Wenn man aber, wie heute und jeden sonntagen Tag, auf unzulässige Entfernungen die Wehrtruppe der Kavallerie, oder sonst ein Buntgezier sich mit verästeliger Dunkelheit von Erdboden oder Waldintergrund abheben sieht, da heißt einem unwillkürlich die Frage auf, ob der Wehrtruppe einer Uniform noch ratsam sei, deren Farbenzusammensetzung in Zeiten sei, wo man weder das weitausgehende Gehen, noch die gute Schießausführung der Kavalleristen vermissen und alle den graugrünen Mittel trage, dürfte doch das Mandatbild viel von seiner Lebendigkeit an. Das darf keinesfalls geheißen; denn das hübsche Bild ist doch die Hauptliche.

Der Pokernminister als Zeuge. Ein wegen Duldung verbotener Glückspiele angelegter Restaquarier in München hat den Minister Buchner als Entschuldigung haben lassen. Der Restaquarier der Posten hat erklärt: „Das Strafgesetz habe ich für alle Teile der Deutschen Reiches, also auch für Oldenburg. Meine Klienten haben in der Tat gepokert und Lustige haben gespielt, aber erst fünf Tage nach der Spiegelgerichtsverhandlung in Oldenburg, als ihnen durch diese öffentliche Gerichtsverhandlung aus dem Munde des obdenburgischen Justizministers, der doch Rechtskundiger und früherer Staatsanwalt ist, bekannt wurde, daß das Pokern ein verbotenes Glückspiel sei. — Der Prozeß kann gut werden!“

Der Verband Deutscher Post- und Telegraphenassistenten hielt am 18. April in Berlin seinen 15. Jahreskongress ab. Der Verband zählt jetzt mehr als 24 000 Mitglieder, sein Gesamtvermögen beläuft sich auf 500 000 Mark, wovon allein 375 000 Mark auf die Sterbekasse entfallen. Das Organ des

Verbandes, die „Leipziger Postzeitung“, erscheint in 77 000 Exemplaren. Wie bei der Gründung der Logen von dem Vorstehenden, Oberlegraphenassistenten Reichler-Berlin, festgesetzt wurde, waren 24 Abgeordnete aus sämtlichen 41 Oberpostdirektions-Bezirken des Reiches anwesend, die zusammen 21 800 Stimmen vertraten.

Ansland.

Frankreich. Der Streikerlaß des französischen Kriegsministers, in welchem den Truppen zur Pflicht gemacht wird, gegenüber den Streitenden eine neutrale, unparteiische Stellung zu bewahren, ist in Vongny nicht befolgt worden. Dort hat, wie der Telegraph bereits mitgeteilt, ein Soldat einen friedlich demonstrierenden Arbeiter mit der Kanze getödtet. Die streikenden Arbeiter waren nach dem Befehle gezogen, um dort einen auswärtigen Redner abzuholen. Der Präfect hatte Militär herbeordert, und durch die Schuld des neubühnen Kommandanten kam das Unglück zustande. Der betreffende Arbeiter hatte im Rücken eine Mauer und konnte den angreifenden Soldaten nicht schnell genug entziehen. Die Liga der Menschenrechte hat sich nun mit einer Eingabe an den Kriegsminister gewandt, in der dieser aufgefordert wird, eine strenge Untersuchung anzustellen und einmal ein Exempel zu statuieren, um für die Zukunft den Brutalitäten der Soldateska gegen streikende Arbeiter vorzubeugen.

Ungarn. Die Parlaments-Eröffnung ist gestern ohne größere Störung vorübergegangen, obwohl eine zahllose Menschenmenge, man spricht von 100 000, sich vor dem Parlament und in dessen Nähe versammelt hatte. Ein Zwischenfall trat sich nur zu, als die Minister den Sitzungssaal verließen, da elste der Abg. Vorath den Minister des Innern, Krifkoff, nach, packte ihn am Arm und rief: „Weihen Sie!“ „Was wünschen Sie?“ fragte der Minister. Darauf antwortete Vorath drohend: „Wird einem Abgeordneten von den Sozialisten ein Haar gekrümmt, dann überlege ich Sie.“ Krifkoff erklärte, für den Abg. aus der Sozialisten sorgen zu wollen.

Bur Fleischnot.

Das Nichtvorhandensein einer Fleischnot in Obersachsen führt die Viehzentrale darauf zu folgern, daß die von ihr nach dem dortigen Industriegebiet hin veranfaßten Sendungen von Schweinen zum Teil unverkäuflich bleiben. Aus welchem Grunde das aber geschieht, das erklärt man aus der Kattowitzer Zeitung. Danach hat in Kattowitz am Dienstag die Viehzentrale den Preis für den Zentner Lebendgewicht von 60 Mark auf 70 bis 75 Mark erhöht. Die Folge davon ist, daß die Fleischmeister die gefleischerten Schweine der Viehzentrale nicht mehr antaufen. Im Kattowitzer Schlachthaus stehen 26 Schweine, die wegen der hohen Preise keine Käufer finden. Am Dienstag nachmittag war in vielen Fleischläden in Kattowitz Schweinefleisch überhaupt nicht zu bekommen. Am nächsten Markt dürfte der Preis für Schweinefleisch noch höher steigen.

Bur Revolution in Russland.

Die Stimmung der Professoren. Es ist bereits mitgeteilt worden, daß die letzte allgemeine Professorenkonferenz in Wostau zum Beschluß kam, die Arbeiten an den Hochschulen nach der langen Pause wieder aufzunehmen. Der daraus jedoch auf eine Radikalität der Unterichtsleiter gegenüber der Regierung und auf ein Strecken der Waffen schließen wollte, der würde die Sachlage und die in den freien herrschende Stimmung gänzlich mißverstehen. Der Geist, der auf der Moskauer Zeitung geäußert hat, geht schon daraus hervor, daß die Konvention an die inhaftierten bzw. verbannten Professoren Marlow, Sorokojew und Jaroschenko Symphonie geschrieben wurde.

Freier ist charakteristisch die Motivierung, unter welcher die Resolution des Wostauer Professorenrat beschlossen wurde. Wir geben die entscheidenden Stellen im Wortlaut wieder: „In der Erkenntnis, daß auch heute im Lande noch nicht die Bedingungen erfüllt sind, welche die erwünschte normale Wirklichkeit der Hochschulen gewährleisten könnten, aber zugleich in der Erkenntnis des unberechenbaren Schabens,

Schauspieler ausgeblieben, Porter hatte jedem eine Wille geschickt.

Auch in der Musik schwärzte er für das Klaffische. Nur ließe er scharfe Rhythmen. Westhoosen Einflüssen wurden nur noch in Marschform gepflegt, und der Schluß der Reuten wurde als Rigoristall ausgeführt.

Eine besondere Freude machte es Mr. Porter, die Löhne der Arbeiter und die Lebensmittelpreise zu regulieren. Je nach jeder Stimmung leute er sie hoch oder niedrig an, so daß niemand meinte, was er morgen zu verkaufen hätte, was höchst drohliche Szenen hervorrief und den Urheber des Spiels oft erbeutete.

Seine größte Freude aber war ein kleiner Schöpfung. Der bedeutendste Philosoph der Berliner Universität, ein merkwürdig tiefer Metaphysiker, hatte das Tier erproben und ihm eine für alle ischweren Probleme des Menschentums empfindliche Seele geschickt. Schon wenn das Tier schlief, fühlte man ringende Erkenntnis, und wenn es gar —, so war es, als ob der Weltgeist selbst ausströmte. Und diese keine Besitze mußte sich an der Staupe enden, für die keine medizinische Autorität Hilfe wußte.

Porter war furchtbar erschüttert. Drei Wochen verbrachte er Landestauer. Seine Straßenbahn fuhr, kein Schornstein rauchte, die Bienen waren verodet, selbst die Krupen waren geschlossen und die Brauereien trocken aus.

Nach dieser fast vollständigen Arbeitsruhe — nur die staatlichen Verordnungen fielen nicht — ergriff Porter das Behörnt, nach geteilterer Tätigkeit. Es mußte etwas geschehen. Die bisherige Methode des Umgangs mit dem Schand in den englischen Landesherren angegriffen. Die deutsche Vorkriegszeit forderte lebensschäftlich im Namen der deutschen Ehre, daß sie man endlich die deutschen Farben tragen müßten. Die englische Vorkriegszeit antwortete. Die Erregung siedete. Die deutschen Porter-Vertreter bauten Kriegsschiffe, jeden Tag ein Dampfer —, die englischen Vertreter brachten es auf zwei Dampfer am Tage. Und eines Tages wurde der Krieg erklärt. Bald lagen ungeschlagene Schiffe auf dem Meeresgrunde, die Spitze barren fort, so jetzt waren sie mit Menschenschiff gemastet. Deutschland war nicht erfolgreich. Immer neue Armaden wurden ausgeschickt.

Da, eines Tages, wurde die Wäffre dem Billionär zu gerächt. Er erklärte dem deutschen Kaiser, er müsse Frieden schließen.

„Wenn wir gefest haben“ — erklärte der Mann hoch.

„Ich werde Ihnen keine Kohlen mehr liefern“ — erwiderte Porter ruhig.

„Wir werden die Arbeiter zwingen, die Kohlen zu fördern.“

„Wir werden meinen Arbeitern Ferien geben, und jedem 20 Mark Feiertagsgeld den Tag. Dann werden sie nicht arbeiten.“

Der Kaiser aber wurde wütend: „Wir werden Sie exprozentieren!“

Da lachte Mr. Porter ausgelassen: „Sie vergessen ganz, mein Verehrer: Das Privat-Eigentum ist die Grundlage aller Kultur.“

Der Kaiser war geschlagen. Es mußte Frieden geschlossen werden.

Indessen, der Vorkang hatte doch den Stolz der Monarchie erheblich vermindert. Man begann in mahgebenden Kreisen Porter zu halten. Jedoch niemanden fiel ein Mittel ein, wie man den letzten und gemeingefährlichen Amerikaner aus dem Lande zu bringen vermöge.

Endlich aber hatte ein Geheimrat die rettende Idee. Der Plan wurde sofort ausgeführt.

Wesheit machte eine sehr ungnädige Bemerkung über den Willkür-Karvenu. Die Neuerung wurde Mr. Porter hinterbracht und der antwortete öffentlich und laut, was bisher der getreue Unterthan nicht einmal im Anschau zu denken gewagt hätte.

Alles ging nach Wunsch. Jetzt hatte man den Rest. Der Staatsanwalt erhob Anklage wegen Majestätsbeleidigung. Es wurden dem hinerziehenden Verdächtigen vertrauliche Ermahnungen gemacht, daß er lieber zur Magistrate von fünf Jahren verurteilt werden würde.

Porter jedoch schied nicht, wie erwartet, sondern blieb beharrlich. So mußte man weiter gehen. Das Haupt-Verfahren wurde eröffnet. Man war entschlossen, Ernst zu machen und den Entschieden für fünf Jahre insulperen.

Porter war reitender denn je. Acht Tage vor dem Termin aber brachte die Vorkriegszeit die Nachricht: Der Termin sei aus unbeschreiblicher Zeit veratet worden, weil es unbeschreiblich keinen einzigen Richter und Staatsanwalt in Preußen mehr gebe.

In der Tat hatten die sämtlichen Herren den Staatsdienst quittiert und waren von Mr. Porter engagiert worden gegen sehr hohe Gehälter; auch der Justizminister selbst war in seinen Dienst getreten.

„Ich kann die Leute zwar nicht brauchen, denn ich treibe nur reelle Geschäfte“ — äußerte Mr. Porter bei dieser Gelegenheit.

Joc.

Klänge aus Gnesen.

Das ist endlich in Gnesen wieder bei einem Freie gewesen, wo man so nebenbei erfährt: „Das Deutschtum ist Kultur.“ Ja, Kultur und eil eil. Das es auch die Freiheit sei. Darüber lese ich amüßlich: Dieses Diktum ist allgemein. Darüber sind wir uns alle klar. Zweites: Ist es aber auch was?

Das heißt: ob es auch gänzlich stimmt, finden es von so hoher Stelle kommt?

Unteruchen wir mit tiefstem Respekt: Ob das Diktum auch fest und fest.

Also: Deutschtum ist Kultur. Schön! Fragt sich nur, Was für ein ist es?

So zum Beispiel ist es keine, wenn man ihr etwas lernen, Mühen und häufig zu ganz verneint, Ich meine, wenn man die Kunst Recht gotteserbärmlich verneint. Und — pardon! — in einem Land, Wo bloß der Waffe und Ventenan Ein ungeschicktes Behagen genießen, kann nicht viele Kultur entstehen. Freilich in einer Monarchie.

Zugegeben, da braucht man die, Der liebe Gott und Getreidetrücker, Schandarmen, Richter und gute Geschöpfe Wähen die monarchische Intuition.

Und hüben der Zentur.

Aber — Kultur! So unternein Kommt mir vor, wie das Gegenteil.

Und die Stillheitsrichter im Hönen Dume, Die auf der Straße wie rote Hunde Hinter dem Geschlechtlichen jagen, Und es hinternein verlangen.

Dieses Gebel und auch der Eant, Der es gepflegt und gefördert hat — Wirklich Kultur bedeuten sie?

Die Mauer, Schweine und Kompagnie? Das die Regierung, die solches liebt, Das sie den Wäffen die Schergen gibt, Dies ist Kultur? — Ja, mir ist's recht, Aber was ich bemerken nicht.

„Deutschtum ist Freiheit in Religion.“ Da erlaub' ich mir wirklich schon Ganz unterneinlich einmal zu fragen: Ist nicht in Strasburg in diesen Tagen Die Dummheit wieder den alten Jang?

Und wenn's ihr in Deutschland zu wohl gelang, In Frankreich hat man sie abgehandelt, Wir aber werden verdammt, verpöht, Und rüchmäts, rüchmäts meist die Spur.

„Deutschtum ist Freiheit und ist Kultur!“ Wähe! Ist's früher so gewesen? Aber lange vor — Gnesen.

Peter Schlemmich im Stimpfismus.

welchen die Unterbrechung der organisierten wissenschaftlichen Arbeiten und der höheren Ausbildung dem Lande verurteilt — ist die Konferenz zum Schluß gelangt, daß die Beschäftigten trotz der anbauenden drückenden Verhältnisse ihre Studien weiterbetreiben müssen, aber selbstverständlich unter der Bedingung, daß keine administrativen Maßnahmen zur Annäherung kommen. Bedrohlich für den ruhigen Gang der Beschäftigungen bleiben auch ferner: die blutigen Ereignisse, die sich im Lande abspielen, die wie früher herrschende administrative Willkür neben dem Fehlen der elementaren Güter politischen Freiheit.

Statistik der politischen Prozesse. Laut offizieller Mitteilung ist die Zahl der von Jahr zu Jahr angestiegenen Hochverrats-Prozesse im letzten Wahrsam begriffen. Im Jahre 1934 wurden 138 politische Untersuchungen gegen 919 Personen eingeleitet; und im Jahre 1935 waren es schon 1918 Untersuchungen, die sich gegen 5590 Personen richteten. Weiter reicht die Statistik nicht; es ist aber sicher, daß seitdem noch eine neue riesige Steigerung eingetreten ist.

Trepow's Wirken. In Moskau hat die Administration eine energische Untersuchung bezüglich der letzten Konferenz des Bauernbundes, die dort getagt hat, eingeleitet.

In Samara ist die Lehrgesellschaft zu gegenfälliger Unterbrechung auf sechs Monate geschlossen worden.

In Mladin ist die Gesellschaft zu gegenfälliger Hilfe der Lehrenden und Lernenden auf ein Jahr geschlossen worden. Dies ist auf bereits Anordnung von Trepow geschahen, weil die Gesellschaft eine Zügellosigkeit entfalte, die gegen die Regierung gerichtet sei. Die Maßregel trifft die Lehrer sehr hart, da die Gesellschaft, welche im ganzen Gouvernement vertreten ist, in einem eigenen Gebäude eine große Zahl von Sekretärinnen beherbergt, die nun der Möglichkeit beraubt werden, eine regelmäßige Schulbildung zu erhalten.

In Samaropol ist gleichfalls auf Anordnung von Trepow die Gesellschaft zur Förderung der Verbreitung von Volksbildung ganz unerwartet für alle Mitglieder auf sechs Monate geschlossen worden. Die Gesellschaft erhält in Samaropol zwei Sonntags- und drei Gemeinlichungen, eine öffentliche Bibliothek und zwei Volks-Bibliotheken und läßt in einigen Auditorien Volksvorlesungen abhalten.

Alle diese Institute werden nun — wenigstens zeitweilig — eingezogen. Die Gründe sind am Orte niemandem bekannt, und auch der Gouvernements-Statthalter will keine Namen.

Es ist eine förmliche Jagd auf Bildungs-Gesellschaften und Bildungsstätten.

Eine bemerkenswerte Resolution. Die Vorstände einer ganzen Reihe angelegener Moskauer Vereine (landwirtschaftliche, technische, pädagogische u. s. w.) verfaßten an verschiedene öffentliche Vereine Russlands eine Erklärung, in der gegen die Verengung der Vereine durch die Administration protestiert wird. Es heißt in dem Schriftstück: Die Vorstände erheben gleichzeitig Protest gegen die großen Verletzungen der gesetzmäßigen Rechte der Vereine seitens der Administration und erachten es als ihre moralische Pflicht, darauf hinzuwirken, daß eine solche Politik der Regierung unbedingt zur allgemeinen Volkserhebung führen muß. Im Verweise ihrer bürgerlichen Pflicht haben die vereinten Vorstände beschlossen, ihre Tätigkeit, trotz den Anordnungen der Administration, in der bisherigen Richtung fortzuführen und sprechen die tiefe Überzeugung aus, daß alle öffentlichen Institute und Organi-

tionen Russlands unerträglich für die politische Verengung angesehen werden. Gesehnt: R. Rosoff, B. Ribenski, A. Tolento und A. Reizly.

Die Cholera.

Nicht weitere Erkrankungen und drei Todesfälle an Cholera sind bis Freitag mittag in Preußen amtlich gemeldet worden. Von den Neuerkrankungen kamen vor im Kreise Dirschau 1 (Schiffarbeiter), Graudenz 2 (ein Mann und ein Musikant), Platom 2 (ein Köchlein und ein Arbeiter), Stuhm 1 (Gartenarbeiter), Rosenberg R. W. 1 (Kilcher) und Breslau 1 (Schiffarbeiter auf einem Dockschiff). Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 190, von denen 68 tödlich geendet haben.

Hinsichtlich des erkrankten Dömitzer Stadtarbeiters ist durch bakteriologische Untersuchung der Choleraerkrankte bestätigt worden. Der Fall liegt jedoch leicht, und der Kranke befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Weitere Erkrankungen sind nicht gemeldet.

Vermischtes.

Wie im russischen Admiralfuß „gearbeitet“ wird erzählt Herr Demitschinski. Da es ihm bekannt war, daß die letzten Marineoffiziere von militärischer Pünktlichkeit nichts hatten, erziehen er, um sich eine Ausmusterung zu verdienen, recht spät im Total des Admiralfußes, wo er 10 bis 15 Prozent teils in Frauen gekleidete Damen wartend vorband. Trotzdem die Bureaukranten begannen hatten oder vielmehr beginnen hätten müssen, fand er keinen der Herren vor. Es entspann sich nun folgende ebenso ergötzliche wie für die Götter im Admiralfuß charakteristische Unterhaltung zwischen ihm und einem Friseur: „Wer ist der Stabschef?“ — „Admiral Roschischenski.“ — „Wer ist der Stabschef?“ — „Nein, er ist in Samara.“ Da erst erfuhr Herr Demitschinski, daß es sich um den selben von Tschukma handelte. Um eine Erfahrung reicher fuhr er fort: „Wer ist jetzt Stabschef?“ — „Admiral Bjo-bratoff.“ — „Ist er hier?“ — „Nein, er ist auf Urlaub.“

„Wer ist hier denn jetzt der Chef?“ — „Admiral Wrenius.“ — „Nun ich bin jetzt der Chef.“ — „Nein, er befindet sich jetzt vorgetrieben auf dem Lande.“ — „Du scherzt; doch wer vertritt ihn?“ — „Admiral.“ — „Der Name war nicht zu verstehen.“ — „Aber der ist gewiß hier.“ — „Nein, aber vielleicht wird sein 2. Geheiß Admiral Wieremüller erscheinen, allein der ist eben fortgegangen.“ — „Nun, so will ich zum mindesten den Adjutanten sprechen.“ — „Der ältere Adjutant ist Herr Siloti.“ — „Schön, bitte mich also bei Herrn Siloti zu melden.“ — „Der ist auch nicht hier, allein es ist möglich, daß er nach zwei Uhr eintrifft.“ — „Aber zum Nachd, wenn ich ihm denn sprechen.“ — „Aber ist nur der bespottende Demant.“

„Aber ich erziehe im Zusammenhang ein überarbeiteter Kollegen-Registrator und schritt mit müden, abgeplatteten Gesichtsausdruck die Reihe der Varenben ab. Endlich gelang es Herrn Demitschinski, zu erfahren, daß die Zahlung der Wagen an die Familien der Offiziere eingestellt worden sei, weil noch keine lommantierende Admiral sein offizieller Bericht über die Besuche in der Schloß bei Tschukma eingetroffen wäre, der Stab daher nicht wissen konnte, wer lebe, wer gefalle sei. Auf den Einwand, daß doch offizielle Verlustlisten vorliegen müßten, erwiderte der Beamte, daß die Verlustlisten nach japanischen und französischen Angaben abgefaßt wären, also keinen „offiziellen“ Wert hätten. „Aber was ist geraten?“ trugte sich Herr Demitschinski beim Verlassen des Stabes, „Soll Admirale, die arbeiten sollen, und doch in dieser Beziehung „fett einziger anwerben!“ Auch eine Erklärung für Fort Arthur und Tschukma!

Der richtige Mann der Welt. John Davis Rockefeller besitzt ein Vermögen, das die französische Kronegarthaltung von 1871 bedeutend übersteigt, also etwa 5 Milliarden Mark. So sagt man. Genau weiß es keiner, Herr Rockefeller selber nicht. Nehmen wir aber an, daß er an Jinen täglich etwa eine halbe Million, oder stündlich etwa 20 000 Mark auszugeben hätte, so haben wir einen Begriff von dem Vermögen des amerikanischen Petrolmagnaten.

Wenn man von seinen Stiftungen liest, so ist man zu der Annahme geneigt, er läge sein Glück nicht im Freieren und Gauen. Da heißt es, er habe zu den 15 Millionen Dollars, die er bereits früher seiner Gründung, der Chicagoer Universität, zugewandt hat, noch die fabelhafte Summe von 50 000 000 Dollars hinzugefügt, so daß damit dieser Hochschule die größten Mittel unter allen auf der Erde bestehenden gesichert waren.

Aber und das Aber ist bei einem Milliarden natürlich entsprechend groß — noch nie ist jemand auch so veracht worden, wie Rockefeller. Man erachtet sich, daß die amerikanischen Christen sich geneigt haben, Stiftungen Rockefeller's für die amerikanischen Kirche anzunehmen. An dem Gelde habe das Blut von Millionen gereinigter Christen. — Die während sich Rockefeller erziehen mag, wenn seine Geschenke wieder zurückkommen mit dem Bemerk „Annahme verweigert.“ In ganz Amerika pfeifen es die Späßen von den Dächern, daß Herr Rockefeller die Millionenstiftungen nur macht, weil ihn kein Christen seine Ruhe läßt. Man nennt die dritten satonisch „Rockefeller's Genieffenshaft“.

Der Einbruch der dieser König der Millionen macht, ist, wenn man ihn zum erstenmal sieht, der einer lebendigen Statue. Aber gleich ist, er ist doch nicht die Idee von Schönheit aufgenommen. Im Gegenteil, man merkt sofort, daß er eine fürchterliche Kraft und Macht besitzt. Die Krankheit, die ihn in den letzten drei oder vier Jahren seiner Haare, ja sogar seiner Augenbrauen und Augenwimpern beraubt hat, herrsche, doch man die Stärke seines großen Kopfes bemerken kann. Rockefeller ist groß, aber nicht übergroß, mit mächtigen Schultern und einem Genat wie das eines Bulldoggen. Der Kopf ist weit und verhältnismäßig hoch, mit harigen Beulen. Die Augen sind scharf und ohne Ausdruck. Aber wenn die Augen nicht sagen, so drückt der Mund um so mehr aus. Der Mund ist nur eine Spalte. Lippen sind nicht da. Der Mund ist einer der erstaunlichsten Dinge seines Gesichts. Herr Rockefeller ist jetzt 66 Jahre alt. Sein tägliches Leben auf seinen großen Besitzungen ist gesellschaftlich einfach, frugal und sorgsam. Er ist kein großer Mann, noch ist er ein humoristischer Mann. Er ist eine Maschine, eine Gelbmachine.

* Durch ein unerwartet Erdbeben wurde am Donnerstag die Stadt Monterosso (Etrurien) zerstört. Die Stadt zählte 2050 Köpfe; die Zahl der Opfer ist noch nicht ermittelt.

Partei-Sekretariat für Halle und den Saalkreis
Hatz 42/43, Hof, 3 Treppe.
Geöffnet Dienstags und Donnerstags früh von 9-1 Uhr, nachmittags von 4-8 Uhr.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.
Hatz 42/43, Hof, 2 Treppe.
Geöffnet nur Werktags von 9/2-1 1/2 und 4-8 Uhr.

Unentgeltliche Auskunftserteilung in gewerblichen Streitigkeiten, über Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, über Arbeiterkassen, Vereins- und Verjüngungsbrech, sowie über das Fabrikinspektorat u. s. w.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wollenbutz in Halle.

Größtes Spezial-Etablissement für

Damen- und Kinder-Konfektion

am Platze.

Kostümrock	aus schwarz-grau meliertem Fantasiestoff, 5 teilig, mit Bortenbesatz	1 ⁷⁵	Paletot	halblanges Façon, aus prima Cheviot mit Boutache-Garnierung	3 ⁵⁰	Bluse	aus gutem Velour in mitlem und dunklen Fantasieustern	95 ^{8f.}
Kostümrock	„fussfrei“, a. Cheviottuch, schwarz und marine, mit aufgesetzter Tasche und Stepperei	3 ⁰⁰	Paletot	Sacco-Façon, aus prima Double, mit Mohairritzen-Garnierung	5 ⁰⁰	Bluse	aus prima Velour in neuen Schotten, mit Börtchen und Goldknöpfen garniert	1 ⁷⁵
Kostümrock	aus prima Tuch-Cheviot, fussfrei, mit auspringenden Falten und Knopfgarnitur	5 ⁵⁰	Paletot	aus modernem Fantasiestoff (engl. Geschmack) mit angewebtem Futter, prima Verarbeitung	6 ⁵⁰	Bluse	aus extra schwerem Sammet-Velour, moderne Verarbeitung, neueste Farben	2 ⁵⁰
Kostümrock	aus apartem, kariertem Kostümstoff (engl. Geschmack), 7 teilig, fussfrei	6 ⁵⁰	Paletot	aus schwarzem Eskimo in hochelegant. Ausführung	10 ⁰⁰	Bluse	aus reinseidenem Japan, mit reicher Spitzen-Garnierung, in allen Lichtfarben	3 ⁹⁵
Kostümrock	aus extra prima Satin-Tuch, eleg. Verarbeitung mit Tafelblenden garniert	7 ⁷⁵	Paletot	Herrenfaçon, aus kariertem Noppenstoff, 1/2 lang, mit Sattel	8 ⁵⁰	Bluse	aus wollemem gestreiften Blusenstoff, elegantes Façon	4 ⁷⁵
Kostümrock	aus schwarzem Sammet, Neuheit der Saison, der ganze Rock mit Tresse garniert	17 ⁵⁰	Paletot	aus Covercoat mit angewebtem Futter, 1/2 lang, mit Sattel und Empire-Falte	15 ⁰⁰	Bluse	aus reinwollemem Blusenstoff, moderne Schotten, mit Seiden-Sammet garniert	6 ⁷⁵

Kostüm	aus kariertem Kostümstoff (engl. Geschmack) mit langem anschließendem Paletot	16 ⁵⁰	Kostüm	„Sport-Façon“ aus prima, im engl. Geschmack gehaltenem Kostüm-Stoff, anschließendem Paletot m. Gürtel u. Taschen	23 ⁵⁰
Kostüm	aus marineblauem Cheviot-Tuch, langem anschließendem Paletot mit Sammet-Kragen und -Manschetten	21 ⁵⁰	Kostüm	aus marineblauem Cheviot-Tuch, mit aufgestepften Falten, lossem Paletot, elegante Verarbeitung	25 ⁵⁰
Kostüm	aus kariertem, Farbe in Farbe gehaltenem Kostüm-Stoff, mit Paletot, elegantes Façon	18 ⁰⁰	Kostüm	„Backfisch“, Sacco-Façon, aus einfarbigen oder melierten Kostüm-Stoffen, aparte Ausführung	15 ⁰⁰

Sämtliche Genres sind bis zur hochelegantesten Art vorrätig.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Neue Kleiderstoffe.

Crépe-Mohair alle Farben, sehr dauerhaft	Meter 55 Pf.	Kostüme-Stoff englische Webart	Meter 90 Pf.
Fantasie-Crépe alle Farben, neue Dessins	Meter 80 Pf.	Kostüme-Stoff vornehme beschwommene Karos	Meter 1 00
Satin-Tuch alle Farben, glanzreich	Meter 95 Pf.	Damentuch solides Fabrikat, alle Farben	Meter 48 Pf.
Blusenstoffe moderne Karos und Streifen	Meter 48 Pf.	Himalaya vornehme Karos und Streifen	Meter 85 Pf.
Blusenstoffe reine Wolle, Wiener Geschmack	Meter 95 Pf.	Zibeline elegante Neuheit, Flammés und Noppen	Meter 80 Pf.
	Coatings reine Wolle, alle Farben	Meter 1 25	

17. SEP. —

Gardinen

engl. Tüll weiß und creme hochaparte Muster	Sonderpreis Meter 85, 68, 42, 28, 12 Pf.
abgepasste Tüll-Gardinen Fenster 2 Flügel	Sonderpreis 10.45, 7.75, 5.90, 3.75, 2.45 145 Pf.
Stores engl. Tüll entzückende Muster	Sonderpreis 5.25, 3.10, 2.75 125 Pf.

Möbel-Stoffe.

Elegante Zimmer-Dekorationen	Luch u. Blüsch 2 Champis, 1 Kamberquin, reich best., Sonderpreis 10.50, 6.25, 3 75 Pf.
Portierenstoffe in allen Farben	Sonderpreis Meter 1.25, 80, 60, 42, 23 Pf.
Tischdecken in allen Webarten und Farben	Sonderpreis 6.50, 4.75, 3.25, 2.50, 120 Pf.

700 Paar Vitragen, 1 a Gläseroberstoff 2 Flügel 5.10, 3.85, 2.45, **1** 50

100 Paar Vitragen, mit reicher Applikation, besonders ausgelegt, Wert 4.25 Sonderpreis **2** 35

Damen- und Kinder-Konfektion.

Damen-Winterpaletot aus Double, ganz auf Futter	4 25	Knaben-Sonntagsanzug (Geinrich) elegant	6 50
Damen-Wintercape lang und weit, geschnitten, elegant	5 55	Knaben-Paletot mit angewebtem Futter, alle Größen	4 50
Damen-Bluse reinmollene Schotten, ganz auf Futter	3 75	Mädchen-Wintercape mit roter Kapuze	1 50
Damen-Regenpaletot gute Form, elegant	8 75	Mädchen-Paletot (Erna) mit Weißsamem Uebertragen	3 50
Knaben-Schulanzug (Gric) gewinterter Wolstoff	2 80	Mädchen-Kleid (Erna) reine Wolle, reich bestickt	3 10
Knaben-Schulanzug (Georg) dauerhafter Lodenstoff	4 15	Mädchen-Kleid (Elise) in eleganten Schotten	6 50

Weissenfels, „Stadt Naumburg“. Sonntag den 17. September: **Konzert und Ball.** Hierzu ladet freundlichst ein **L. Maller.** Anfang 4 Uhr.

Restaurant zur Markthalle O. Carlusstrasse 18. Bringe meine Bekanntschaft in empfehlende Erinnerung. Sonnabend abend **Stamm. Goulash u. Rinderbraten.** Sonntag **Familienabend.** Es ladet ergebenst ein **Herm. Klette.**

Vereinigt. Bandonionspieler. Sonntag den 17. September, von nachmittags 4 Uhr ab **Zanzkränzchen** in der **Wilhelmshöhe.** Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Geröstete Kaffees.

Alle diejenigen Hausfrauen, welche noch nicht Gelegenheit hatten, unsere gerösteten Kaffees zu probieren, bitten wir, bei nächster Gelegenheit einen Versuch zu machen. Unsere **Berliner Mischung, Hamb. Mischung** Pfund **1 Mk.,** Pfund **1.20 Mk.,** hervorheben in diesen Preislagen das Beste und sind unübertroffen im Geschmack, Aroma und Frische. Bei Einkauf von halben und ganzen Pfunden gewähren wir **10 Proz. Rabatt in Sparmarken.** **Pottel & Broskowski.**

Die grösste Auswahl nur solider Möbel.

Kallesche Möbelhallen Th. Pollak, Langjähr. Garantie. **Brüderstr. 12.** Transport frei. Ill. Katalog franko. **Fernruf 1313.** Trotz billiger Preise bei Barzahlung **5%.**

Die besteingerichtete Werkstätte für Uhren und Goldwaren finden Sie bei **Max Bernhardt,** (gelernter Uhrmacher) **Wieseburgerstr. 164.** Febr 1 St. Meinigen 1 St. Für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.

Neue und gebrauchte Möbel, Blüschornituren, Blüschdivans, Sofas, Bettstellen m. Matr., Herren-Schreibtische, Sekretäre, Vertikows, Spiegel mit Edarant, Trumeaux, Rommod., Küchenschränke, Ausziehb., Etag. u. and. Tisch-, Regal-, Stühle all. Art verkauft billig **Fr. Schirioth,** Al. Ulrichstr. 84. Transport frei. Alte Möbel nehme mit in Zahlung.

Wollgarne und Strümpfe

Extra präpariert **BEUNDRER** **Nicht filzend** **Nicht einlaufend**

DRG. No. 4467.

empfehlen in allen Farben und jeder Preislage

Gr. Steinstr. 80 **Schlüssler & Co.,** Halle a. S. Gr. Steinstr. 80

Gegründet 1878

Spezialgeschäft für Trikotagen.

Alleinverkauf für Halle.

Alleinverkauf für Halle.

Wollwaren. Fabrikation in Kallstedt i. Th. Strümpfe.

Bestand und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.



1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 218.

Seite a. 3., Sonntag den 17. September 1905.

16. Jahrg.

Galle und Faulkrise.

Salle, 16. September.

Für Parteitagbesucher.

Das Besatzungsmitglied in Jena teilt mit, daß für die Eröffnungssitzung am Sonntag bereits alle Karten bezogen sind. Es wird sich deshalb empfehlen, daß alle diejenigen, welche den Verhandlungen anwohnen wollen, im Laufe der Woche ihre Fahrt nach Jena unternehmen.

Die Solidarität der deutschen Arbeiterschaft

Die Reaktion nicht nur ein Dorn im Auge sondern auch eine undefinierbare Gräueltat. So liegt man in der Gall. folgenden von Gäß und Weid Strophen Erguß:

Sozialdemokratische Sammlungen. Resultate. Für die Opfer des russischen Freiheitskampfes sind bei der sozialdemokratischen Parteitag bis jetzt 95 528 M. eingegangen. Wenn man in Betracht zieht, daß die Sozialdemokratie in diesem Jahre bereits eine sehr erfolgreiche Sammlung für die Vaterbelegten unternommen hat und daß auch sonst die roten Sammellisten formidabel unterwegs sind, so muß man staunen, daß die Arbeiterschaft noch so reiche Summen gerade zur Unterstützung weiterer Vaterbelegten durch die russisch-polnischen Revolutionäre übrig hat.

Dieser letzten Tag erlaubt sich ein Blatt zurechtzufonstruieren, was auf Seiten des schismatischen Nordpatriotismus steht. Die ganze bürgerliche Gesellschaft könnte sich ein leuchtendes Beispiel an der Opferfertigkeit des Proletariats nehmen. Nicht zu neuem Blutvergießen jenden die deutschen Arbeiter den kämpfenden russischen Brüdern ihr Scherlein sondern zu ihrer Befreiung aus den Händen der Schergen des Faschismus. Durch die Unterstützung der russischen Brüder wirkt das Proletariat an dem Wert des Volkfriedens mit.

Der Fiskus hat Pech.

Insomweit mit dem Verkauf seiner Kartoffeln wie auch des Brummes. Als vor einigen Wochen die noch nicht einmal gemachten Kartoffeln zum Verkauf ausgeben wurden, blies der Fiskus mit seinen Waren gegen. Nun ist bekanntlich am den 25. September ein neuer Auktionstermin angelegt worden und allem Anscheine nach sind jetzt insofern die unaufrichtigen Regenwetter die Kartoffeln zum größten Teil verkauft, so daß auch diesmal kein Ertrags aus den Feldfrüchten gezeichnet werden kann. Diese Woche sollte auch das Brummet an der Auktion betraute Beamte unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. So geht es, wenn man den Hals nicht voll treiben kann.

Zu dem Wunde in der Pfandstraße

erklärte das verhaftete Ehepaar Gaaße bei der nunmehr festgefundenen ersten polizeilichen Vernehmung, daß unglückliche finanzielle Verhältnisse sie an den Rand des Verderbens gebracht hätten. Gaaße und seine Frau hätten beschlossen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Sie wollten in die Geide gehen und sich dort erlösen. Da es dem Gaaße aber beschwerlich schien, den dreijährigen Knaben mitzunehmen, habe G. den Entschluß gefaßt, das Kind schon in der Wohnung zu töten. Die Frau will von der Absicht des Kindesmordes nichts gemerkt haben und sich in der Küche aufgehalten haben, während der Vater bei dem Kleinen im Schlafzimmer weilte.

Das Turnen und die Arbeiter.

Das Turnen soll Allgemeinart sein, es soll dem gesamten Volke als Kräftigungs- und Erziehungsmittel dienen. Aber wir leben in einem Klassenstaat, wo Reiche und Arme, Ueberfluß und Mangel, Macht und Machtlosigkeit sich gegenüberstehen. Die Gegensätze, die sich in wirtschaftlicher und politischer Beziehung immer deutlicher bemerkbar machen, haben selbst den gesellschaftlichen Verkehr beeinträchtigt und sie sind vor allem tief in das Vereinsleben, besonders in die Turn- und Turnvereine eingedrungen. Unter solchen Umständen ist es wohl angebracht, insbesondere beim Turnen und den Arbeiter

zu reden. Die intelligenten denkenden Arbeiter haben eingesehen, daß es unmöglich, sich minderen aber dennoch ist, dem politischen und wirtschaftlichen Gegnern die Kräfte auf dem Vereinsgebiet zu stärken. Die bürgerlichen Turnvereine werden von der bestehenden Klasse beweihräuchert, es gibt fast kein Fest dieser Körperkulten, das nicht unter hoher Protection steht oder von der herrschenden Gesellschaft für ihre Zwecke ausgenutzt wird. Mit der Ausdehnung der Kunst zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Besitzenden und Behilflosen, hat sich auch das Klasseninteresse der Arbeiter verstärkt, und auf dieser Grundlage bildete und entwickelte sich der Arbeiter-Turnverein. Das Turnen soll alles in sich vereinen, was lehrer heute und so vielfach in einem Herrbild von einzelnen Sportarten vor Augen tritt. Die Organe des Körpers gehören zu ihrer Weiterentwicklung der Bewegung. Unfähigkeit entartet und verkümmert den Organismus. Körperübungen werden beschleunigend auf die Blutcirculation; sie sind ein Mittel, um den schädlichen Einflüssen der heutigen einseitigen Produktionsweise entgegenzuwirken und das Vernehmen günstig zu beeinflussen. Die Arbeitseistung, besonders in der Innarbeit, ist eine einseitige. Ein Teil der Körperorgane ist überbeansprucht, ein anderer Teil wird vernachlässigt. Das Turnen soll einen harmonischen Ausgleich herbeiführen. Also auch für den Arbeiter kann das Turnen keineswegs überflüssig sein. Kann aber ein denkender und klaffenbewußter Arbeiter sich einer Organisation anschließen, die es sich zur „vornehmsten“ Aufgabe gemacht hat, „neben der Pflege des Turnens deutsches Volkswohlstand und vaterländische Gesinnung zu pflegen“, die den Kampf gegen die „waterlandlose Partei“ propagiert und sich gegen alle Fortschritt und alle freihändlerischen Regungen wendet, und die es als ihre würdige Aufgabe betrachtet, bei Falschungen für Würdenträger, bei Ehen und anderen patriotischen Festen, bei Kirchenparaden und dergleichen mitzumachen? Leider gehören noch Tausende Arbeiter dieser Organisation, nämlich der „deutschen“ Turnerschaft an. Der turnende Arbeiter hat seinen Platz im Arbeiter-Turnverein! Die gegenwärtige Zeit ist besonders dazu geeignet, Gutes und Erzieheren zuzuwenden: Schick Gute Schöne nicht in Vereine, wo der Indifferenzismus das erwachende Geistesleben erstickt und verkrüppelt, wo sie zu willigen Werkzeugen herangebildet werden, um der vorwärtsstrebenden Arbeiterebewegung später als Hemmnis zu dienen! Wo sind heute die Mittelglieder der deutschen Turnerschaft in den Arbeiterorganisationen irgendwo hervorge, und tätig, wo sind sie bei den schweren Kämpfen des Proletariats zu finden? Ausgedehnte Vereinsarbeit und allerlei „Repräsentationspflichten“ zehren ihre Kräfte auf und lassen ihnen keine Zeit, ihren Klagenangelegen bei der Eringung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse nachdrücklich beizustehen. Solche Zustände müssen beseitigt werden, und hierbei ist zu helfen, muß die Pflicht eines jeden Arbeiters sein. Für Verbindungen gesellschaftlicher Art können denkende Arbeiter nur beizutreten, sind in Vereinen, in denen die Prinzipien der modernen Arbeiterbewegung nicht mit Füßen getreten werden. Heraus aus den bürgerlichen Turnvereinen, heraus aus der deutschen Turnerschaft, und hinein in den Arbeiter-Turnverein!

* Neue Erfindungen. Mitgeteilt vom Patentbureau Nov. u. Württemberg, Hamburg, Glodenzersmal 21. Patente: Vorrichtung zum Regeln des Flüssigkeitsumlaufs in Verdampf- und Kochapparaten mit in Gängen eingebauten Ventilen. Galleische Maschinenfabrik und Maschinenerei vorm. R. Miedel u. Kemnitz, Halle. Die für Dampfenreiner, Richard Heidehauer, Merseburg. Reibendes Gestell zum Aufbewahren und Transportieren von Schriftstücken in Rollen, Baul Rombach, Halle. — Gebrauchsmuster: Reelvorrichtung für Webdichter, bei der der Ueberdruck in der Webstuhlleitung zum Abstellen der Saugleitung benutzt wird, A. V. G. Dehne, Halle. Durchdringliche Geländebestände, unter welcher Schrift oder Zeichnung angebracht ist, in Verbindung mit einer passenden Einfassung bzw. Unterlage, Felix Krockert u. Komp. Halle. Komprimierte Piegelpresse für Jagüter und Krautentrieb, C. Löhner, Halle. Lampenröhre mit dem demselben angeordneten Mantel aus röhrenförmig geliebtem Papier oder dergleichen Material, Geilhorn u. Binner, Halle. Mittel Drahtes und im Kopf verankerter Metallgabeln zu befestigende

Porzellan-Flüsterrolle, R. Hoff, Halle. Tisch- oder Schirm-Schirm mit Lager- und Rückenstücken sowie Verstellvorrichtung, S. Höfner, Bismarck, Bismarck mit Vollenberger, R. Diebelmeier, Juidau. Padung, bei der in einer Ausparung ihrer Verbindung eine Kabinettmark angeordnet ist, S. Geinb, Juidau. Sohle für Schuhbelegung aller Art, bestehend aus naturgetreu geformtem Gips, Kirschhoff u. Höfner, Juidau. — Das Bureau erteilt Pat. und Schutzfrist kostenlos.

* Der Häuber Matthe, der wegen seines Ueberfalls auf den Geheimrat Prof. Dr. Martz hier in Halle verhaftet worden war und dann ins Untersuchungsgefängnis nach Luedlinburg überführt wurde, ist dort am Montag ausgebrochen, aber nach drei Tagen schon wieder eingekerkert worden.

* Risiko der Arbeit. Der Arbeiter Sadje, Schlofferstraße, verlor sich heute vormittag beim Transport einer Blechplatte in der Kellertreppe von S. W. Seifert, Turnstraße, ziemlich schwer am rechten Fuß. Er mußte nach Anlegung eines Rotbandes mittels häuslicher Krankenmagen nach dem Bergamontstraße gefahren werden.

* Einen Baum umgefahren hat heute morgen ein unbekanntes Weimur am Karabodweg. Dem Verkehrsführer gelang es, zu entkommen. Es handelt sich um einen jener Bäume bei der Anpflanzung, welche erst voriges Jahr gemacht wurde.

* Zoologischer Garten. Seit einigen Tagen herrscht Verpöthigung, so der die Brunst der Hirsche paßt: man sieht in der kühlen Luft die durch den Schrei kräftig ausgelebte Mienwelt, wie man es auf jedem guten Hirsche eines unter heimlicher Nacht und sein gewohnter Ruhe, vermannt, der Wapit (auch Elst, nicht Elch genannt) die in die Brunst getreten sind. Die Damhirsche, die bereits völlig geflegt haben und die Ken-Ziere, die jetzt gerade dabei sind, werden erst im Oktober oder gar im November folgen. Aufsteht in den Zoologischen Gärten das letzte Auftreten der Brunst beim Hirsche, der in diesem Jahre, wie wir seinerzeit berichteten, bereits am 1. August zu freizeugung. Auch der Wapit, zu dessen Reifezeit seine helle Färbung gar nicht vorhanden ist, „orell“ bereits seit der ersten Hälfte des vorigen Monats.

* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. In dem Bestreben der Schlober der bisherigen Besetzung seiner Bestimmung gemäß großzügig anzulegen, hat Herr Direktor Richards für die erste Volks-Vorstellung Leffings Nathan der Weise angelegt. Die vorgehen mit großem Erfolg gezeichnete Vorstellung hat durch die heiligen Bühnen-Verhältnisse und dekorative Ausgestaltung einen des Stückes würdigen Rahmen gefunden, so daß sie als Volks-Vorstellung entschieden ihren hohen idealen Zweck erfüllen wird. — Einer Anzuehung des Magistrats, die Bühne des II. Ranges letzte Neihen bei Volks-Vorstellungen ebenfalls zum Preise von 25 Pfg. abzugeben, ist unter Bühnenleiter im Interesse des durch die betragslose Vorsehrift benachteiligten Publikums gerne erfolgt. Diese Anzuehung tritt bereits morgen in Kraft. Die Abendvorstellung geht die lustige Bosse Der Mann im Monde von E. Jacobson in Szene. Die Hauptrollen haben die Damen Hollmann, Kagner, Caldern, Branden und die Herren Berend, Stalberg, Kaufmann, Zeinge inne. Am Montag wird das Lustspiel Benachteiligung von Schöthman-Koppel-Kellid wiederholt. Dienstag folgt Fabelburg, in letzter Zeit an allen Bühnen vielgegebener Schwanck Der Familientag.

Zu Leffings Nathan der Weise sind Verhörblätter à 20 Pfg. in der Volksbuchhandlung zu haben.

* Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Mehrfachen Anfragen gegenüber hat sich die Direktion veranlaßt mitzuteilen, daß auch die Eröffnungs-Vorstellung, die heute, Sonntag, den 17. d. Mts., den übermühten Schwanck Die Dame von Maxim bringt, 8 Uhr 5 Minuten beginnt wie die Wochentags-Vorstellungen. Die Direktion hat für diesen Abend nicht ohne Absicht dieses Stück, welches hier schon so oft unter nichtbenennender Seitenleit in Szene ging, gewählt, nicht etwa um damit ein Programm aufzustellen sondern nur um damit gewissermaßen anzudeuten, daß das Hauptaugenmerk auch in dieser Saison auf die Erzeugung der heiteren Muße gerichtet werden soll. Daß aber auch ernste Stücke von literarischer Bedeutung zur Aufführung gelangen, bedarf wohl keiner besonderen Erklärung. Der Vorverkauf findet Sonntag von 10-11 Uhr und 3-5 Uhr, Wochentags von 10-11 Uhr und 3-4 Uhr statt. Am Montag wird Die Dame von Maxim zum 1. Male wiederholt.

* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Das von so großem Erfolge begleitete Lustspiel des Berliner Thalia-Theaters nimmt heute, Sonntag, seinen Fortgang mit der Erst-Aufführung des Ausstattungstüchtes Gitterweber, welches in hinter Gruppierung das Originellste an

Hervorragend schöne Kleiderstoffe

von allerbilligster bis bester Qualität.

Schneiderei- und Besatzartikel.

Damen-Jackets. • Paletots. • Capes. • Abendmäntel. • Fertige Kleider.

Kostümröcke. • Blusen. • Morgenröcke.

Mädchen-Kleider und Jackets,

Knaben-Anzüge und Mäntel, Unterröcke, Strümpfe, Korsetts, Schürzen, Tücher, Handschuhe, Pelz-

Kolliers, Stolas, Muffen, Federboas, Regenschirme und dergl.

Nur solide Waren zu den denkbar billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Aus dem Tage.

Berlin. Ein flüchtiges Pöbels aus Westpreußen ist in der Oranienburger Straße wegen Gassenreinigungsarbeiten verhaftet worden. Als ein Gensarm die Verhaftung vornehmen wollte, war dieser bereits verschwunden.

Göteborg. Ein Mast besetzt. Der schwed. Kapitän Dr. Leo Herz aus Kungälv wurde wegen Verstoßes gegen die Besatzung des schwed. Dampfers verurteilt. Der 34jährige Verurteilte war in Beziehungen zu seinem Dienstmädchen getreten. Das Mädchen erhielt zwei Monate Gefängnis.

Breslau. Infolge Genußes verdorbener Speisen sind bei einem Kinde die vier Finger eines Fingers erkrankt. Drei Finger sind bereits gestorben.

Triest. Nach dem Genuß von Büchsenfleisch erkrankten 23 Mann vom Minenschiff Pelloni.

Kiel. Wegen Straßenraubes, begangen in der Nähe des Kriegshafens, wurden die Lärpöbeler Brent und Hülsch vom Kanonenbooter Brigg Detmold zu drei beziehungsweise 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Triest. Eine Fischmühlwerkstatt wurde im Keller beim Bäderbad mit zahlreichen Platten, Formen und Metall entbezt.

Verfassungsberichte.

Wannover-Verfassung. Berichtung. In dem Verfassungsbericht der Wanner sind vornehmlich die Worte: „Denn durch Synode und Synagoga sind Krankeiten innerlich bei bis vier Wochen in tausenden Fällen geheilt, eingefügt worden. Es muß heißen: Es ist bewiesen, das in tausenden Fällen bei Krankeiten durch die Synode wohltuend beeinflusst und geheilt sind.“

Letzte Nachrichten.

Revolution in Rußland.

Wilna, 16. Sept. Vorgesetzt wurde hier eine Arbeiterin zu Grabe getragen, die von Kojalen ermordet worden war. 2000 Arbeiter nahmen an der Beerdigung teil, bei welcher es zu Unruhen kam, in deren Verlauf viele verwundet und verhaftet wurden.

Mitau, 16. Sept. Nach dem hiesigen Gefängnis wurden aus den Dörfern aufständischer Bauern eingebracht. Die Revolution hört nicht auf. In den Dörfern werden fast alle Dokumente der Behörden verbrannt. In der Stadt herrscht Panik.

Petersburg, 16. Sept. In Waku kam es wieder zu heftigen Kämpfen. Nach Ruzais und anderen lautarischen aufständischen Städten sind militärische Verstärkungen abgefordert worden.

Riga, 16. Sept. Gestern wurde hier der Gefelle des Posteinweisers auf der Straße von einem Revolutionär überfallen und durch einen Schuß getötet.

Petersburg, 16. Sept. Die Adelsmarschälle beschloßen, dabei mitzuwirken, daß die fremden Elemente (Juden) von den Wahlen ferngehalten würden. Sie versicherten dem Minister Dulygin, sie würden die Absichten der Regierung unterstützen.

Sankt Petersburg, 16. Sept. Wenn ein dänisches Blatt recht berichtet ist, war die Zahlung des Dampfers für finnische Revolutionäre bestimmt. Der Führer des Dampfers Joim Gustafson soll ein Bruder Eugen Schumanns, des Mörders des General-Gouverneurs von Finnland, Desretow, gewesen sein.

Deutschland und Marokko.

Paris, 16. Sept. Der Marin meldet aus Tanger, der Sultan habe mit einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, betreffend Gründung eines Spezialdampferdienstes zwischen Tanger und den Hauptplätzen der Küste. Dieser Vertrag soll auf 10 Jahre lauten, auch sollen die Dampferlinien von der deutschen Regierung subventioniert werden. Dem Sultan stehe das Recht zu, die Dampferlinien nach Ablauf des Vertrages käuflich zu erwerben.

Die Cholera.

Breslau, 16. Sept. 7 Choleraüberwachungsstationen sind für die Oberfährt eingerichtet worden, da die Einschleppung von der Oberfährt erfolgte. Bleibt der Verkauf einwillen noch ohne Stationen. Zur Verhütung der Einschleppung der Cholera durch russische Einwanderer wird die deutsche Regierung die Gensarmen zur strengsten Grenzüberwachung und Aufsichtigung der Bahnhöfe Wrognetz und Szentogostowig an.

Hamburg, 16. September. Durch Umschlagen eines Bootes sind bei Neumühlen gestern Abend 2 Hamburger ertrunken. Bei dem dritten waren die Wiederbelebungs-Veruche von Erfolg.

Salonki, 16. September. Der größte Teil der zum Militärdienst einberufenen Albanesen ist desertiert. Die Albanesen erklären, in Zukunft keinen Militärdienst mehr leisten zu wollen.

Plauen, 16. September. Der Buchhalter Hermann Krauß, der nach einem häuslichen Streite einen Wutanfall bekam, seine

Wieder geritt und die Gegenstände in der Wohnung demolierte, verurteilt darauf Selbstmord.

Stadtsanitätliche Nachrichten.

Galle (Eid, Sonntag 2. 14. September.
Angeboten: Schlosser Gähndt und Friederike Neve (Wohnungstraße 109 und Große Steinstraße 10). Volkstheater und Frieda Kuntze (Kraumburg a. S. und Schillerstraße 21). Kaufmann Schilberg und Helene Neve (Kraumburgstraße 11 und Besenierstr. 20). Buchhalter Reich und Auguste Menzel (Weißberg und Große Steinstraße 88). Registrator Verbold und Martha Marzoff (Galle a. S. und Leipzig-Ring-Krotenberg). Stations-Assistent Frenberg und Minna Ebel (Galle a. S. und Seelingstr.). Bergarbeiter Wolf und Hedwig Lomakowski (Gallendamm). Restaurateur Reich und Luise Hüter (Galle a. S. und Seelingstr.).
Geschickungen: Gutsbesitzer Winger u. Selma Hartmann (Groß-Weißberg und Niemeisstraße 11).
Geboren: Landarbeiter Empert E. (Zwingerstraße 9). Diensthelfer Dwyer E. (Friedenstraße 2). Bauer Hugo E. (Weidenauerstraße 159). Kräutler Spring J. (Häckerstraße 42). Bauarbeiter Engels E. (Laudenstr. 3). Handelsmann Reich J. (Vernharbstraße 49). Arbeiter Hartmann L. (Glaubeckstraße 64). Hilfsknecht Mengel L. (Dieselstraße 18). Bahnarbeiter Jentich E. (Schiffstraße 7).
Gestorben: Brigatmann Schumann, 83 J. (Häckerweg 12). Eisenbahnarbeiter Hoyt, 21 J. (Klink). Schlosser Krause E. (totgeb. Klink). Zimmermann Schmidt L. 4 M. (Ludwigstraße 24). Jda Dreißigacker, 17 J. (Provinzial-Blinden-Anstalt). Schlosser Meyer S. 8 M. (Weißbergstraße 10). 15. September:
Angeboten: Mechaniker Krennberg und Frieda Müller (Leipzig und Mansfelderstr. 23). Juwelier Baumgärtner und Helene Lechmüller (Gardenbergstr. 33 und Thomafußstr. 30). Arbeiter Genselt und Anna Thiele (Wälderstraße 20). Kupferstecher Kühle und Vera Müller (Weißberg und Seelingstr. 22). Arbeiter Koblmann und Marie Faust (Genseltstr.). Bäckermeister Göffel und Margarete Kinde (Leipzig und Galle). Schriftsetzer Klemm und Thessa Förcher (Weißberg).
Geschickungen: Kaufmann Adler und Selma Höffel (Weinberg und Seelingstr. 17). Handelsmann Krödel und Auguste Wendt (Weißberg und Seelingstr. 17).
Geboren: Arbeiter Schubert L. (Seig 17). Schararbeiter Müller L. (Thomafußstraße 47). Restaurateur Waiel L. (Seibel 18). Lediger Loutel E. (Weidenauerstraße 160). Fleißelbecher Dell E. (Mathausstraße 18). Bahnarbeiter Fleißelbecher E. (Grundenbergstraße 17).
Gestorben: Zimmermann Lorenz, 81 J. (Gallendamm-Kraumburg). Lokomotivführer Bög S. 4 Mon. (Kraumburgstraße 7). Arbeiter Herrmann E. 6 J. (Gallendamm-Kraumburg). Arbeiter Bohle, 1 J. (Schmidstraße 20). Sattler Winkelmann, 49 J. (Kortstraße 27).
 Beantwortlicher Redakteur: H. Wollenburg in Halle

Kleiderstoffe **M. Schneider**
 Neuheiten der Saison Grösste Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Anerkannt billigste feste Preise. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Täglich frische Bücklinge.
Gettriefende ger. Keringe,
 Etwa 10 Pfg.
Emil Wüster Nachf.,
 Thalamtstr. 7.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Krause-Essig
 seit fast 100 Jahren als bester, wohl-schmeckendster Speisesaß bekannt, empfiehlt
Essigfabrik G. A. Krause Nachf.,
 Steinweg 53, Hof links

Grosses Lager
Holzkoffer, Kollnerkoffer,
Nädehenkoller und Reisekörbe
 in allen Größen sehr billig.
O. Töpfer,
 Roter Turm.

Friedrich Peileke,
Möbel-Magazin,
 Weidstraße 25.
Neue und gebrauchte
 Möbel jeder Art empfiehlt für Braut-leute und zum Umzug; ganze Woh-nungs- u. Einrichtungen, sowie einzelne Möbel zu billigsten Preisen bei reellster Bedienung.
 Alle Möbel nehme Kets in Zahlung.

Vorwärts.
 Vorträge, Komplet, Soloforen, Duette
 Eber.
 Preis 30 Pfennig.
Folksbuchhandlung.

Alle Arten
Möbel
 empfiehlt billigst
C. Hauptmann
 Möbel-Fabrik.
 Al. Ulrichstr. 86.
 Zahlungsbedingungen
 Ankauf!

Möbel
 auf Teilzahlung
Karl Klingler,
 Grosser Ulrichstr. 20, 1. Etage.
Zimmer-Einrichtungen
 schon mit 5 Mk. Anzahlung.
 Die wöchentliche
Abzahlung
 beträgt nur
1 Mark
 Frauenhauben, Anzüge, Paletots,
 Kleiderstoffe, Teppiche,
 Tischdecken, Gardinen,
 Porzellan, Uhren,
 Schuhe, Stoffe.



Dieses Wohnzimmer (wie Abbildung),ourniert 200 Mk.,
 Schlafzimmer 60 Mk., Küche 30 Mk.
 Gekaufte Möbel können stehen bleiben. Transport frei.

R. Karmann, Bröderstrasse 3.
Moden-Zeitungen IV. Quart. 1905.

Die elegante Mode	pro Quartal	1.75 M.
Große Modenzeitung		1.50
Die Modenwelt		1.25
Deutsche Modenzeitung		1.15
Dies Blatt gehört der Hausfrau		1.75
Große Modenwelt		1.40
Mode und Haus (mit Kolonat.)		1.-
Mode und Haus (ohne Kolonat.)		1.25
Kindergarderobe		1.-
Wäschezeitung		0.60
Große Kindermodenwelt		0.60
Kleine Modenwelt		0.50
Frauen-Zeitung		2.00
Frauenflecht		0.75
Zentralblatt für Moden		0.75
Wiener Moden		1.80
Wiener Chic		2.50
Damen-Album	pro Quartal	6.00 u. 8.25
	jährlich	12.00

Da jetzt von den meisten Modenzeitungen die letzte Nummer des III. Quartals erschienen ist, erühdn wir um eine recht geze Beteiligung am IV. Quartal.

Nicht Abbestelltes wird weiter geliefert.
 Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Anträge des Volksblattes und **Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

Sämtliche Bartschristen.
 Da beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

Wider die eheliche Pflicht.
 Neue hegeheftliche Forderungen und Vorschläge zu gunsten der Frau.
 Preis 50 Pfg.
 Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

Neue große
Vollheringe
 billigst
Emil Wüster Nachf.,
 Thalamtstr. 7.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Feinste marinierte
Heringe
 2 Stück 25 Pfg.
Emil Wüster Nachf.,
 Thalamtstr. 7.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands,

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 19. September abends 8 Uhr in der Moritzburg, Herz 51

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Allgemeine Betrachtungen über die diesjährigen Kämpfe im Baugewerbe.
2. Bericht der Kartelldelegierten.
3. Gewerkschaftliches.

Die Kollegen werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen. Laut Beschluss vom 8. August ist der Versammlungs-Kontrollstempel eingeführt und haben deshalb die Kollegen ihr Mitgliedsbuch zur Abstempelung mitzubringen.

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 17. Sept. 1905 in Brunner's Bellevue, Lindenstraße 78

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangen drei einaktige Schwanke, darunter ein Reichstagswahl-Schwank.

Eintritt 7 Uhr. — Anfang Punkt 8 Uhr. — Ende 11 Uhr. — Zu späterem Besuche ladet ein D. B.

Nächster Vortragabend: Dienstag den 19. Sept. im Konzerthaus. Montag den 25. September im Konzerthaus: Reduten-Grünchen.

Ortskrankenkasse für das Zimmerergewerbe zu Halle a. S.

Sonntag den 24. September, vormittags 11 1/2 Uhr im Englischen Hof:

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum neuen Statut des Ortskrankentassen-Verbandes, 2. Kassenstellen-Angelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.
J. A. F. Maurer.

Rich. Ruhes Konzerthaus

Telephon 3088.

Sonntag den 17. September von nachmittags 4 Uhr an.

Großer öffentlicher Ball.

Banoleon-Musik. Klub-Geselligkeit.

Achtung! Noch nie dagewesen!

Gelegenheitskauf in Partie-Schuhwaren!

Herren-Stiefel, echt Bog calf Paar von 5.90 M. an
Damen-Stiefel, echt Bog calf Paar von 4.90 M. an
Damen-Überreag-Stiefel mit Lacktappe Paar v. 5.25 M. an
Kinder-Stiefel Paar von 0.50 M. an

Filzschuhe zu sportbilligen Preisen.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf

ein Kind gratis.

Halle a. S., Brüderstrasse 16 (nahe am Markt).



Halt, absehen,
erst muß ich mal
andrehen!

Es ist doch sehr oft ein bedeutender Unterschied in Ware und Qualität bei den Möbeln. Diese Möbel von Kroppenstädt sind wieder ausnahmsweise schwer und solid; das ist mir schon immer aufgefallen.

Jawohl, mein Freundchen, kennst Du nicht das Sprichwort:

Nur wer auf gute Ware hält
erobert sich die Welt!

So ist es auch hier, denn Kroppenstädt's haben eben darum stets Markt zu tun. Sie liefern Dir alles, gute Ware und billige Preise. Du müßt aber rechtzeitig Deine Bestellung machen, denn bei der starken Beschäftigung dieser Firma ist es erforderlich.

Erste Spezialfabrik für bürgerliche Möbel-Anstaltungen von 400—2000 Mark.

ca. 40 Mann Personal. ca. 40 Mann Personal.

Gebr. Kroppenstädt,

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 4.

Lebendfrische Seefische!

Morgen Sonntag früh grosse Zufuhr.

Billigste Tagespreise!

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“

Grosse Ulrichstrasse 58. Telephon 1275.

Grösste Hochseefischerei Deutschlands.

Um die Sache kurz zu machen!

und den Rest des Lager in Kinder- und Sportwagen wegen Aufnahme anderer Artikel zu räumen, habe die bekannt stehenden billigen Preise nochmals ermäßigt und verkaufe zu und unter Einkaufspreis. Sollten jetzt gefasste Artikel, Gr. Berlin 12, II, bis-a-bis Engl. Hof.

Kleiderkoffer, Bettstufen, Kommoden, Sofas, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Waschische mit und ohne Marmor, Stegische, Knöchelische und alle Sorten Stühle, Ermeuzug und Pfeilerstühle (siehe Küchenmöbel verkauft am bill. Preisen August Hesse, Geißestraße 31.

1 kompl. Ladeneinrichtung, Eiche furn., Warenkörbe n. Schiebetüren, Backöfen, 45 m. Kabinette mit und ohne Rollen, Bult, Kaffee-Geldschrank (Ober- und Unterteil aus Eisen) u. v. m. 1 vollst. Ladeneinrichtung für Zigarrengeschäft, Jagdregale, Kabinette, Schultaschen, Kabinettbau, Antiquitäten, Dekorationsgegenstände, elegantes Glas-Bismarschloß, Doppelmitl. u. v. m. Gr. Auswahl in Kassenregalen jeder Größe, Jagdregale, Warenkörbe n. Schiebetüren Kabinette mit u. ohne Wärmepolster, Standwagen verk. billig Friedrich Peilcke, Telephon 2450. Geißestraße 25.

Geleitler Franz-Josef Preßhufe, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434

Wer schädigt etc.?

Genosse Fritz Aunert schreibt uns:

Das Volksblatt für Halle und den Saalkreis bringt von Nr. 213 an eine Folge von Beiträgen unter der Überschrift: „Was schädigt die Parteirevolution?“ — Es soll bewiesen werden, daß der Vorwurf, die Leipziger Kampfe mit vergifteten Waffen, berechtigt ist. Vorweg sagt das Volksblatt über das früher unbekante, jetzt dann innen und außen verstreute Gerücht, über das heimtückische, niederträchtige, die Wunde unheilbar machende Gift: „Es ist Gift, das das Brau, der italienische Meuchelmörder, an sein Gift frech, sein Döner sicher zu vernichten.“ Es ist der Kampf mit vergifteter Waffe, der „Gift“ erzeugt. Nicht der Vorwärts, das Gift als Kampfmittel eingeführt oder gebraucht? Dieser nie wogungsweisende Fleck, die Schandbe für das Partieleben ist jetzt auf der Leipziger Volks-Zeitung.

Die in dem ersten Artikel aufgestellten Behauptungen werden auch in dem zweiten Artikel nicht bewiesen, sondern nur vermehrt durch eine Reihe von Zitaten aus diversen Parteiorganen. Die Meinungen und Behauptungen dieser Zitate macht das Volksblatt zu seinem Eigentum; das ist von Interesse, weil nimmere die Frage nach dem Hauptthema nicht nur energisch und ohne weiteres Zögern zugegriffen wird, sondern weil auch das Ziel der Bewegung in den Volksblatt-Artikeln ohne Verschönerung mit höchster Deutlichkeit gezeigt wird: „Mit einer an Größe und Grenzen der Anständigkeit wütet die Leipziger Volkszeitung gegen alles in der Partei.“ Immerhalb des stetigen Horizont nicht nur ein Motiv, sondern ein föhliches Geschäftigkeit, nur einen Zweck: Skandal in jeden Preis. Ein Anschlag daran heißt es ausdrücklich: Wir klagen die Bewegung an, der zeitlichen den politischen Skandal als seine Aufgabe, der trieben hat in allen Höhen seines Daseins, der den Skandal auch jetzt betreibt. — In der Partei und wider die Partei. Hieran schließt sich ein Appell an den Jener Parteitag, die Bewegung samt seinen Mitschuldigen“ auszuscheiden. „Hinweg mit den (gemeingefährlichen) Schädlingen.“ Am Schluß des zweiten Artikels wird „gründliche Arbeit“ verlangt. Man lasse sich nicht „an der Nase wie in Dresden und Bremen“ herumführen; man habe die Kraft, sich „von dem Krater des Zwistes und Hanks zu befreien“, kurz, man bewirke den „Ausschluß der Bewegung aus der Partei.“

Die hier knapp referierte Auffassung aus fremden Zitaten und eigener Redaktionsproduktion über die Bewegung und seine Mitschuldigen, wozu auch über Karl Rautsky, gehört sicher der inneren Überzeugung des Autors der Serie an. Daran will ich auch nicht rütteln. Denn es ist weder mein Wille noch meine Aufgabe, die Redaktion von dem Gegenteil zu überzeugen. Ich habe wohl niemals die Redaktion in ihren Gedankengängen geirrt, doch scheint mir jetzt ein hartes, rationales Gesicht vorzuliegen, das sich als Volksblattredaktion und parlamentarischer Vertrauensmann nicht gut weiter schweigen kann. Daß ich das Ende der Artikelserie nicht abwarre, liegt daran, daß ich meine Meinung nach Möglichkeit vor dem Beginn des Parteitages zur Geltung bringen will.

Vorweg will ich nun bemerken, daß ich die Überzeugungen der Volksblatt-Redaktion nicht teilen kann, obgleich es zweifellos ist, daß sich die Bewegung als Journalist und Schriftsteller gelegentlich ganz gehörig verhalten hat; was bei dem letzten literarischen Streit auch insbesondere in der Erscheinung trat, wenn er gewisse persönliche Seiten ansichtig, bzw. leider glaubte, anshlagen zu müssen. Allein obgleich ich selbst höchst ungenügende persönliche Auseinandersetzungen mit der Bewegung in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre gehabt habe, so trat für mich doch von einem gewissen Zeitpunkt ab alles Parteiliche in der Erkenntnis zurück, daß die Bewegung mit seinem gewaltigen wissenschaftlichen Reichtum und seiner ganzen ungemöhnlichen Persönlichkeit als ein äußerst wertvoller Gewinn für unsere Partei zu betrachten ist. Wenn nun die Bewegung jetzt als ein verdorrtes Weich dargestellt wird, der in einem gewissen persönlichen Geschicklichkeit und Skandal in jeden Preis pflegt, so kann ich das natürlich nicht mitn. Allein man geht

weiter, man macht Franz Mehring zum gemeinen Verbrecher, man fempelt ihn zum Bravo, d. h. man denunziert ihn der Öffentlichkeit als geborgenen, also bezogenen Menschen. Ezerartige halbliebedreuerungen richten sich selbst, wenn sie nicht wenigstens eigentlich diesen gütlichen Wörtern Franz? Was soll das?

Nein, so liegt die Angelegenheit denn doch nicht. Mehring züht für jeden objektiven Kritiker, und die Geschichte wird ihn so bemerken — nach seiner literarischen und wissenschaftlichen Leistungen zu den besten Männern unterer Partei. Dieses Urteil trifft auch zu im Hinblick auf die letzte Mehring'sche Behandlung der Vorwärtsfrage, wenn man dabei von einigen Irrtümern und auch menschlichen Menschlichkeiten absieht. Jedenfalls hat Franz Mehring die Debatte über die Frage auf eine Höhe gehoben, auf welche sie keiner derjenigen zu heben vermochte, die unter „Mann und Frau“ in mittelbarer Verbindung mit ihm die Klänge freuten.

In gläubiger, überlegener Dialektik, in unbestreitbarer Sachlichkeit, ja mit einer unübertrefflichen Sicherheit und Leichtigkeit bewachte sich Mehring auch hier auf jeder, historischer Basis. Ja, man darf wohl ohne die mindeste Überzeugung sagen, daß sein letzter Artikel in der Vorwärts-Serie, in welchem er den Gegner vornehm und endgültig überwand, ein journalistisches Meisterstück ersten Ranges ist. Wer diese Artikel und die Plut der Gegenartikel, die sie hervorriefen, nicht zu Gesicht bekommen hat — und das heißt für die Mehrzahl der Volksblattleser leider zu —, dem stellt jede faubare Grundfrage ein sicheres Urteil.

Und nun zuguterlet noch eines: Nach meiner unangenehmlichen Ansicht handelte es sich auch um eine Anklage kontra Mehring-Rautsky und Genossen, sondern die Debatte dreht sich aber sollte sich doch wenigstens ausschließlich bewegen um die sehr einfache aber truchbringende Beantwortung der grundsätzlichen Frage: Sollen unsere Zeitungen schängeilig und gemäßigt sozialistisch oder aber sollen sie scharf und prinzipiell sozialdemokratisch redigiert sein? Die Frage stellen heißt sie beantworten. Und weil der Parteitag die Frage nicht anders beantwortet kann, als auf die eine naheliegende Art, so wird Franz Mehring aus der Affäre hervorgehen, ohne daß ihm ein Haar seiner weißen Wägen gekümmert ist. Die Partei aber wird zum Abschluß gelangen, zu einer vertieften Auffassung der ganzen Streitfrage, und darin wird am Ende der Vorteil für alle Beteiligten liegen.

Soeben erhalte ich durch die Post mit Nr. 215 des Volksblattes den Schlussartikel der in Leben lebenden Letterserie. Man erinnere sich, daß die Redaktion in Nr. 213 versprochen, „an einigen der wichtigsten und heftigsten Beiträge der Volkszeitung Kampfe mit vergifteten Waffen, berechtigt ist.“ Man erinnere sich, daß die Volksblatt-Redaktion ferner zu beweisen hatte, daß Franz Mehring mit einem italienischen Bravo identisch sei, daß er, bzw. die L. V. Z. das Gift als Kampfmittel eingeführt und „gebraucht“ habe. Dies in Aussicht gestellten wichtigen und bezeichnenden Beispiele, sowie die dazu gehörigen Beweise für denfalls schwerste Verschuldigungen sind nun auch in dem mir vorliegenden Schlussartikel völlig ausgeschlossen, bzw. total vorbei gelungen. Zwar spricht auch der letzte Artikel von Mehring's argem und ärgstem persönlichen Gehäss, von unverschämter Schulmeisterei, von niederträchtigen persönlichen Verunglimpfungen der Gegner der Leipziger Volkszeitung; allein das alles klingt doch schon sehr gemildert gegenüber dem Trommetgeschmetzer des ersten Artikels, in welchem das Gemäch des meuchelmörderischen Brava veranschaulicht wurde. Die Bemerkungen möß — trotz eines unmitelbaren Angriffs auf Karl Rautsky — zur Erlebigung des Schlussartikels einige kurze Bemerkungen.

Es wird Mehring und seinen Mitschuldigen vorgeworfen, daß sie unangenehm die Vorwärts-Redaktion angegriffen hätten. Das bedarf einer eindringlichen Widerstellung. Die Angriffe richteten sich niemals gegen die Gesamtedaktion, sondern immer nur gegen einen Teil des po-

litischen Reforts und gegen die Partei-Rachrichten des Vorwärts.

Ferner meine ich, daß ein „Bewahrer“ darüber, daß der Vorwärts seines „Charakters als Zentralorgan entleert werden konnte“, absolut nicht am Plage ist: wer die Berliner Verhältnisse kennt, weiß, daß der Vorwärts unter einem unerschütterlichen inneren und äußeren Dualismus leidet. Wie niemand ausdehnt gegen Herrn Dienann, so vermag auch eine sozialdemokratische Zeitung nicht gleichzeitige Bestehen der mächtigsten sozialdemokratischen Einzelorganisation einer Stadt wie Berlin und nebensher noch Zentralorgan der gesamten Partei zu sein. Ein solcher Zustand ist nicht nur nicht möglich, sondern er ist, wie die Dinge sich historisch entwickelt haben, sogar auf die Dauer nicht einmal mehr möglich.

Endlich vergeleiche die Redaktion des Volksblattes das journalistische Wirken Ginesers und Mehring's miteinander, wobei es auf die kuriose Idee verfällt, daß, wenn eine „Abstimmung“ über die Tüchtigkeit und Tätigkeit beider vorgenommen würde, sich eine für Gineser günstige „Stimmzahl“ ergeben würde. Das ist höchst sonderbar. Denn wenn jemand die unerschütterliche Konfusion, welche Gineser allein in seiner idealistischen „Bew.“ und in seinen ethischen „Über-Artikeln“ anrichtet hat richtig stellen wollte, so müßte er eine Plut von Tinte verstrichen, um zum Ziele zu gelangen. Daher glaube ich auch nicht, daß die Abpreisung des Volksblattes ein treffen und sich eine von ihm gebotene Majorität ein ganz eigenartiges testimonium paupertatis ausstellen würde; ganz abgesehen davon, daß irgend eine sozialdemokratische Majorität sich nicht dazu hergeben dürfte, in solcher Weise eine Art Verzehrklausur zu betreiben.

Es liegt mir fern, die Fähigkeiten Ginesers zu unterschätzen, aber ich über schätze sie auch nicht. Er ist zweifellos ein hervorragender politischer Feuilletonist, allein das Zeug zu einem Politiker besitzt er nur einmal ganz und gar nicht. Ich hätte das ohne Not nicht erwähnt, allein das Volksblatt nötigte mich durch seine Stellungnahme zu einer Neufassung. In Wirklichkeit handelt es sich ja auch um Gineser wie über ein Gineser, weder um Gineser noch um andere Personen. Für mich kommt nur die Frage, und zwar Berliner Parteitag, das sogen. Zentral-Organ, in Betracht. Ich denke, Franz Mehring trifft wohl darin den Nagel auf den Kopf — und damit will ich abbrechen — wenn er ausführt:

Vorweg es sich handelt, ist nur die Frage, ob man das Mebel rechtzeitig mit sanfter Hand beiseite räumen oder ob man noch ein paar Jahre warten will, bis eine ungelübde und die Reaktion aus der großen Masse der Parteigenossen ausbricht, die dann ganz andere Schicksale für die Partei schaffen würde, als ihr alles sogenannte „Verstecken“ zum ersten bis zum heutigen Tage bereitet hat aber überhaupt niemals bereiten kann. Was uns betrifft, so sind wir für die sanfte Methode und deshalb befürwortet, was den Antagon der Berliner Genossen, nicht aus dem Gineser, den sie natürlich selbst vertreten können und werden, sondern aus unseren Genossen, die sie nicht zu vertreten, weil aber in diesen Artikeln entwickelt haben. Es ist das milde und zugleich das radikalste Heilmittel: das milde, es keine Personen verlegt, das radikalste, weil es die Zustände reformiert.

Allerdings glaubt der Vorwärts, daß die Berliner Genossen mit seiner jetzigen Art ganz zufrieden wären. Darüber streiten wir nicht, er ist uns nicht darauf ankommen. Wir beurteilen solche Fragen nicht aus augenblicklichen Stimmungen oder Vermutungen, sondern nach ihren tatsächlichen Gesichtspunkten. Wird der Vorwärts der Berliner Genossen zur freien Verfügung überlassen, so wird sich bald in seinen Spalten ihr Geist widerspiegeln, wie in den Spalten aller Parteiblätter der Geist der Genossen, denen sie gehören. Daran zweifeln, hieße an dem Prinzip zweifeln, aus dem die Arbeiterpresse ihre Kraft schöpft.

Da Genosse Aunert mehrfach von falschen Voraussetzungen ausgeht, scheitere einige Bemerkungen zu sein. — Als Leiter des Volksblattes und namentlich als Abgeordneter unseres Preises hat Genosse Aunert das selbstverständliche Recht, seine Meinung im Blatte zu äußern; das könnte sogar etwas höher geachtet als bisher. Daß Genosse Aunert damit keine

Sonntags-Blauderei.

Auftaktlos und gute Genügnung.

Von Redakteur!

Manchmal bin ich mit Ihnen gar nicht zufrieden. Sie genießen den Anforderungen nicht und stehen nicht auf der Höhe Ihrer Aufgabe. Sätze ich an Ihrer Stelle, ich hätte schon viel mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht. Ueber Kleinigkeiten wie über die Revolution in Russland, über das bühnen Fiektionierung, über Soldatenkinderreue, ungerichtete Urteile, Wanderverordnungen, Wirtschaften und anderen Kräftestrams schreiben sie lang und breit; wichtige Vorkommnisse aber übersehen sie. — Daran liegt es auch, daß Ihr Blatt nicht das geleistet in Halle ist. Rühmten sich etwa mehr erreicht

Erklärung des redaktionellen Gehaltens... liegt an der Hand; die Kritik kann auch mit dem vorstehenden Artikel nicht verbunden sein.

Wenn Genosse Kuntz den Ausdruck Bravo im ersten unserer drei Artikel auf die Person Wehrings bezieht, so gibt ihm weder der Wortlaut noch der Gedankengang unseres Artikels Anlaß hierzu. Es wurde in demselben lediglich der Unterschied in den Parteipolemiken von einst und jetzt charakterisiert und hervorgehoben, daß neuerdings das niederrichtige, schlechtere Geistes die Polemiken so gefährlich und treffend gestaltet habe. An diesem Satze halten wir ohne jede Einschränkung fest, und wir wissen, daß unsere Meinung in den Kreisen der Parteigenossen allgemein geteilt wird. Was die Anwendung des Ausdrucks Bravo sehr klar sein, mag er zu kl. sein; er sollte und konnte keine Person treffen, sondern bezog sich auf eine schändliche Kampfsmethode, die in der Partei eingegriffen ist, und zwar — auch daran halten wir ohne jede Einschränkung fest — in erster Linie durch die Schuld der Leipziger Volkszeitung.

Wer als Redakteur seit langem die Entwicklung zu dem jetzigen unheilvollen Zustande verfolgt und dazu g. zugehen hat, dem läuft eben endlich einmal die Galle über. Sie uns, so ist es Dupendun andrer Parteiführer ergangen, die alle zu derselben Zeit dem lange angehaltenen Groll gegen Wehring die Zügel haben lassen, nicht aus Mangel oder Unkenntnis, sondern aus Vornehm, aus Partei und aus der berechtigten Befürchtung, der Schaden, welcher unheilbar werden würde, durch den Wegzug des Gegners haben schon gerade genug Kapital gegen die Partei und einzelne Parteigenossen aus der Leipziger Volkszeitung schlagen können. Niemand der Parteiführer ist auch unmöglich, die Leipziger Volkszeitung zu einer Veränderung ihrer Haltung zu veranlassen, so sollten doch die zahlreichen Proteste gegen ihre Kampfweise belegen, daß andre Redaktionen mit dem Treiben nichts zu tun haben wollen, und daß sie die Parteiführer empfinden, das klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen. — Soweit sich demnach Genosse Kuntz bemüht, die Anwendung des Ausdrucks Bravo auf eine bestimmte Person als unbedeutend hinzustellen, sind seine Ausführungen für uns gegenstandslos, denn die persönliche Bezeichnung des Ausdrucks war weder beabsichtigt noch durch den Artikel gegeben.

Weiter ist die Annahme des Genossen Kuntz durchaus unberechtigt, wir hätten durch Wehring die Stimmen aus der Parteipresse und mit denselben allenthalben identifiziert. Das konnte schon um deswillen nicht möglich sein, weil diese Pressestimmen durchaus nicht von der gleichen Auffassung ausgingen. Unbegründlich war gesagt worden, daß die Wehringer Stimmen, wie fast einmütig die Kampfesweise der V. B. beurteilt werde. Genosse Kuntz identifiziert sich allerdings mit der den Schluss seines Artikels bildenden Auslassung der V. B., von der er schreibt, sie treffe den Nagel auf den Kopf. Das haben wir bei Wehring die Wehringer Stimmen nicht gesagt, sondern am Schluß sogar noch hinzugefügt, man erhebe aus ihnen, bis zu welchem Grade der Unverhältnißlichkeit die in Betracht kommenden Redakteure der V. B. durch ihre seit Jahren fortgesetzten und wohlverstandenen Verunglimpfungen der Parteipresse die Feindschaft derselben angezündet haben. Es gehört — Genosse Kuntz mag verzeihen — eine ziemlich große frantsmannschafliche Detektivgabe dazu, bei dieser Sachlage von einer Identifizierung unsererzeit mit allen den angeführten Stimmen zu reden. Was wir zu sagen hatten, haben wir gesagt, und Kuntz hätte in einer Polemik gegen uns besser getan, sich nur an das zu halten, was wir als unsere Meinung klar und deutlich zu erkennen gegeben haben.

Genosse Kuntz bemerkt ferner den Beweis, daß der Vorwurf, die V. B. kämpfe mit vergifteten Waffen, berechtigt ist. Mit dieser Veranschaulichung hat Kuntz nicht ganz Unrecht. Wir hätten dann aber noch drei Artikel — wenn's verlangt würde, konnten es zehn sein — auf die wörtliche Wehringrede von Stellen aus Parteipolemiken der Leipz. Volksztg. verwenden müssen. Wir glaubten indes, das Angeführte in Verbindung mit dem, was schon früher hat geschrieben werden müssen, genüge. Und wir meinen, unsere Leser sind zum weitesten Grade derselben Ansicht.

Auf die Abmänglung der Fähigkeiten Wehrings und Gisers gehen wir nicht ein. Genosse Kuntz ist darin anderer Meinung wie wir. Das ist sein gutes Recht. Wir halten aber streng an der Meinung fest, daß auch die blendenden Fähigkeiten, die niemand dem Genossen Wehring absprechen wird, kein Frei-

brief sein dürfen für ein Treiben, das nach unserer Ueberzeugung der Partei zum Verderben gereicht.

Ganz unverständlich bleibt uns, wie Genosse Kuntz es fertig bringt, auch nur beiläufig das Wort von den zwei Herren, denen man nicht zugleich dienen kann, heranzuziehen, wo es sich um die Doppelstellung des Barnabas als Vorkämpfer der Partei und als Vorkämpfer handelt. Wir meinen, dieser Vergleich ist viel kritischer als unsere ganz hypothetisch gedehnte Idee über den Erfolg einer etwaigen Abstimmung betriebs Lichtigkeits und Tätigkeits Gisers und Wehrings. Wir kennen nur einen „Herrn“, dem wir alle dienen, den Sozialismus und seine Förderung. Daß der Vorkämpfer zwei Herren soll zu dienen haben, weil auch der Parteivorstand bei Anstellung der Vorkämpfer-Redakteure ein Wort mitzusprechen hat — um etwas anderes handelt es sich im Grunde nicht, — diese Auffassung des Genossen Kuntz ist uns, wie gesagt, ganz unverständlich.

Auch wenn Genosse Kuntz mit einem unterstrichen nicht einen der politischen Vorkämpfer-Redakteure, den Genossen Giser, aus den Reihen der Politiker ausmerzen will, bleibt Giser für uns nicht nur der genannte Feuilletonist, sondern auch der genannte Politiker. Und wenn Wehring für seine Parteipolemiken etwas aus der feinersten bis zum Ueberdruß verippteltesten ethisch-ästhetischen Schreibweise Gisers lernen wollte, so wäre das für ihn und für die Partei sicherlich nicht zum Schaden und für den von ihm wie von uns vertretenen radikalen Parteistandpunkt gleichfalls nicht.

Diskonterhöhung und Arbeitsmarkt.

Die Reichsbank hat den offiziellen Zinssatz von 3 auf 4 Prozent erhöht. Die Bedeutung dieses Vorgangs für den Arbeitsmarkt liegt darin, daß durch die Verteuerung des Geldes die ziemlich scharf steigende Preisstürze am Warenmarkt noch weiter nach oben getrieben wird. Die Preissteigerungen für Rohstoffe und Halbzeug, für Fabrikate, sowie vor allem für Lebensmittel treten allgemein, also noch zahlreicher als bisher in die Erscheinung, und haben auch mehr Aussicht auf nachhaltigeren Bestand. Ramentlich wirkt eine Diskonterhöhung in dieser Richtung, die nicht eine Folge der alljährlich wiederkehrenden Schwankungen im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Geldmarkt ist, sondern die vielmehr eine Periode steigenden Zinssfußes einleitet oder fortsetzt. Und als eine solche ist die jetzige Diskonterhöhung zu betrachten. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der amtliche Zinssatz im laufenden Jahre noch weiter heraufgesetzt werden muß.

Bei dieser Gelegenheit sei über die Funktion der Reichsbank als des Regulators für die Gestaltung des Zinssfußes auf dem deutschen Geldmarkte einiges gesagt. Der Bedarf an Zahlungsmitteln ist durch verschiedene Gründe bestimmt. Wenn darüber auch statistische Ermittlungen bisher nur innerhalb sehr bescheidener Grenzen angestellt wurden, so lassen sich immerhin folgende allgemein zutreffende Angaben machen. Die Schwankungen des Bedarfs an Zahlungsmitteln innerhalb der einzelnen Jahre werden nach Heftigkeit dadurch verursacht, daß sich die Zahlungen von Löhnen, Gehältern, Zinsen, Mieten, Dividenden usw., ferner die Bezahlung laufender Rechnungen auf bestimmte Zeitpunkte zusammenhäufen, namentlich auf die Quartalsenden und den Jahresabschluss. Zu diesen Terminen ist stets eine erhebliche und plötzliche Steigerung der Nachfrage nach Zahlungsmitteln zu beobachten. Ferner wird für bestimmte längere Zeiträume des Jahres ein stärkerer Bedarf an Geldmitteln erzeugt durch die Abgaben und Zahlungstermine der wichtigsten Gewerkschaften. Im Herbst ist die Zahlungsverpflichtung ihrer Produkte ein und auch für die Magistrate sofort zu verlaufen; in dem nämlichen Zeit ist die Textilindustrie, da sich der Zwischenhandel für den Bedarf des Winters deckt, ihren Hauptbedarf für eine Reihe anderer Gewerbe liegen die Dinge ähnlich. Dagegen sind die ersten Monate des Jahres für die Erwerbswirtschaft eine stille Zeit. Daran erklärt sich die Tatsache, daß regelmäßig während des ganzen letzten Quartals alle Geldmittel stark gefragt sind, während der Geldbedarf in den ersten Monaten des Jahres in der Regel seinen Tiefstand erreicht.

Die Geldversorgung liegt nun bei entwicklungsmäßig wirtschaftlichen Verhältnissen in letzter Linie den großen Banken ob. Die Einzelwirtschaftlichen, die Zahlungsmittel notwendig haben, entnehmen ihren Bedarf den kleineren oder größeren Kontokorrent-

mit denen sie in Verbindung stehen, und führen Überflüsse an diese ab. Auch die Bank für Arbeit, bei der überhaupt von einem wesentlichen Bedarf an Zahlungsmitteln die Rede ist, pflegt einerseits Sparkasse, einen Kreditverein, einen Bau usw. ihre Zahlungsmittel zu überweisen und von diesen Kapital im Falle des Bedarfs entweder als Pfandguthaben zu Darlehen oder vorzugsweise die nötigen Zahlungsmittel zu erhalten. Diese gütigen Sammelstellen lassen direkt oder indirekt mit den großen Zentralbanken in Verbindung, die allein imstande sind, durch Verrechnung ihres Notenumsatzes oder Vermehrung ihrer Barreserven dem Verkehr nötigenfalls eine vermehrte Menge von Zahlungsmitteln zu gewähren, und die ebenso die überflüssigen Zahlungsmittel bei Auszahlung von Wechseln, Rückzahlung von Lombarddarlehen, als auch Depositionen, Giroeinzahlen wieder aufnehmen. Infolgedessen handelt es sich um die jeweilige Geldbedarfs einer Volkswirtschaft bei den Zentralbanken am deutlichsten zum Ausdruck.

Es werden von den Geschäftskreisen, die zum Beispiel mit der Reichsbank in Verbindung stehen, Beschlüsse diskontiert, Lombarddarlehen genommen und nach wenigen Wochen zurückgezahlt. Jeder Bedarf nach Zahlungsmitteln setzt sich daher in Begehr nach Darlehen auf kurze Zeit bei der Reichsbank um, und da sie ihren Diskont mit Rücksicht auf die Größe des Begehres erhöht oder herabsetzt, so muß ein Geldmangel sich in den Diskonttagen ausdrücken. Aus den jährlichen Schwankungen gibt es aber auch länger dauernde Zeiten, die sich durch einen Anstieg der Nachfrage nach Geld manifestieren. Ein wirtschaftlicher Aufschwung, eine Ausdehnung der Väterzeugung, hoher Absatz im Inland, Erschließung neuer Absatzgebiete oder erhöhter Kapitalbedarf steigern den Bedarf an Geldmitteln, während Zeiten der wirtschaftlichen Niedergang oder der Stagnation eine Verminderung des Geldbedarfs herbeiführen.

Soweit eine sichere Diagnose überhaupt möglich ist, sind wir seit 1904 wieder in eine Periode eingetreten, in der der Geldbedarf rascher zunimmt als das Angebot. Auch in der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank, in der die Diskonterhöhung vorgenommen wurde, kam zur Sprache, daß der Hauptgrund für die Erhöhung des Zinssfußes in dem starken Geldbedürfnisse der Industrie zu suchen liege. Die gewerbliche Unternehmungskraft hat sich im laufenden Jahre sehr stark entwickelt. Alles spricht für einen weiteren Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens. Am Geldmarkt, am Warenmarkt geben die Preise in die Höhe. Soll der Arbeitsmarkt nicht zu kurz kommen, so müssen, wie in letzter Zeit wiederholt aus verschiedenen Anlässen ausgeführt wurde, die Arbeiter zusehen, daß ihre Lohnsätze gleichfalls entsprechende Aufbesserungen erfahren.

Gemeindezeitung.

Raumburg, 14. September. Stadtbürgermeister S. H. u. N. in der heutigen Stadtbürgermeister-Sitzung, deren öffentlicher Teil von 4—8 Uhr dauerte, herrschte eine lebhafte Redezeit. Von Interesse für den Leser ist natürlich nicht alles, was geredet worden ist, daher nur das Nachfolgende: Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der Magistrat den Stadtbürgermeister keine Mitteilung von der ergangenen Einladung zum Bürgermeistertage gemacht habe. Der durch sechs Vereinen vertretene Magistratsausschuß hierzu, Solman, hat einen Entwurf der Statuten des angenommenen welche, wie ein Redner anführt, uns zunächst auf lange Jahre nur Kosten auferlegt, jedoch schließlich zum Heile eines eigenen Theaters führen könne. Drittens stellt der Magistrat einen den Antrag, hinfälliges Terrain an der Oststraße zu verkaufen, und begründet den Antrag damit, daß der finanzielle Effekt für die Stadt vortheilhaft sei, mit ein wenig, nämlich die Kosten zu decken, was wir nicht müssen, nicht bedürftig. Die Statuten werden, wie oben, nämlich bei der Bahnhofsverpflichtung darüber einzuholen, ob das Grundstück durch einen Schienenstrom mit der Bahn verbunden werden könne, denn in diesem Falle würde es mit der Zeit ganz bedeutend an Wert gewinnen. — Jetzt wurde ein Antrag von 3000 Mk. zum Verkaufe des Stiegenhauses dinstand angenommen und lobann zur Vertheilung der Mieten im hinfälligen Hause, Bühlweg Nr. 3 die Ausschreibung des Hauses, was wir beschließen. Interessant war die Debatte über die Magistratsvorlage zur Fälligkeit eines Projektes wegen der auf die Stadtgemeinde als Patronin entfallenden Reparaturkosten der Wenzelskirche. Der Magistrat will klagen, weil nach seiner Ansicht der Bau weit über die notwendigen Grenzen hinausgeht, die architektonische Einheit der Kirche schon jetzt nicht mehr bestände, und somit die Frage, ein Kunstwerk zu erhalten, nicht mehr entscheidend sein könne. Die Reparatur ist

Stadt-Theater.

Die Saison beginnt recht präventiv. Der Rathman, jene philosophisch-theologische Abhandlung aus dem reinen Deismus, wie seine sie nennt, jenes Spielchen der Menschenliebe, war eine Uebersetzung, wie sie der Kunstfreund sich wünscht, für den künstlerisch geniesenden Theaterbesucher ein gutes Duzen für künftige große Taten.

Gestern abend gab's ein Feuilleton, eine leichte Wanderer in gleichen leichten Besessenen. Man hat eine ein Beispiel in drei Akten von Fr. v. Schöthan und Doppel-Geld, nennt es sich und ist früher her schon bekannt. Unreichtig ist dieses kleine Verfallspiel das bedeutende, was die Dichtercompagnie geleistet hat. Keines der Sachen des fürstlich verordneten Schöthan, noch des Dramaturgen Dolzingershager Romane, Doppel-Geld, hat ein solch zehes Leben, wie dies Dingelchen. Ueberall im ganzen Lande gibt man es schon seit Jahren, und man wird es schon lebendigen durch seine einstige reizen den Versuchen, welche man höchstens bei Fäulnis in gleicher Schönheit findet. Ach, es plaudert so nett. Trotz seiner Sentimentalität ist es ein Stück vortrefflicher Renaissance gegen den Duft des größten Theiles der modernen Lustspielproduktion.

Im Dienst der Schönheit nur erwirbt man Ruhm! Silvio da Heltes Wort ist das Streben aller modern und frei denkender Menschen. Wie Madelangelo die hellenische Kunst zu neuem Leben erweckte, um sie herauf zu den Barbaren, so erhebt heute ein moderne Vittorino ein zu heute noch großer Kunstwerke vergangener Zeiten zu neuer Herrschaft, selbst dann, wenn eine sogenannte moderne Kunst alle Schönheitsbegriffe umgewandelt hat. Schönheit ist Leben, Freiheit, Kultur. Wäde unsere moderne Kunst auch die Renaissance nachher Kulturbeide sein. Wir sind auf gutem Wege trotz unendlicher Schwierigkeiten. Wäde auch das freie, unentworfene das Grundmotiv der modernen Kunst sein. Mit der Renaissance der modernen Kunstwerke soll auch eine Renaissance des freien Genießens eintreten, herbeigeführt durch eine Wiebergebur: antiker Staats- und Rechtsgründung.

Das Lustspiel wurde recht flott gespielt. Neben den bespähnten alten Kräften fügte sich eine Debutantin, Fräulein Verminie Sollmann, welche das Fach der Rollen übernehmen soll, recht vortheilhaft den Anfang ein. Was man nun annehmen, daß diese Solistende des Vittorino ein zu dankbares Spiel, was nicht leicht selbst gespielt werden kann, so muß man doch sagen, daß die Dame über ein solch lebhaftes Temperament verfügt, solch hervorragende Mittel besitzt, daß sie sich für andere Rollen ebensoviele eignen wird. Sicher hat die Direction einen guten Griff getan. Fräulein Sollmann, welche vorgelesen ist, ist doch, ganz wie die Rolle der Solistende des Vittorino sehr gut. Die Marquise, Schöthanell lag bei Fräulein Wagner in angemessenen Grenzen, gegen die Dame auch nicht viel aus der unanfechtbar Rolle zu

machen verstand. Die Herren Rodius, Seinz und Verend waren mit bestem Erfolg ganz bei der Sache, ebenfalls die Damen Lehner, Hagedorn und Calder. Die Regie war recht anprechend von Herrn Verend beorgt. Das Ganze war aus bester Absicht, und es ist zu hoffen, daß es sich darauf rechnen, daß für diese Saison wieder ein hübsches Ensemble bestimmen ist. M.

Kleines Feuilleton.

Kein Buchbestand. Götzt rufflich ist in Port Arthur gewirkt worden. Als die jeztung lapinierte, beanden sich laut Aussweis der offiziellen Buchführung 1 e n e 8 0 h e n m e h r in ihr, ja der Mangel an Kohlen wurde von General Stiefel als einer der Gründe für die Notwendigkeit der Uebergabe angeführt. Nun hat es sich aber nachträglich aus den Aussagen von Zeugen und aus den japanischen Mittheilungen ergeben, daß den Japanern ein Schienenvorrat von 150 000 Tons in die Hände gefallen ist. Dieser schwebende Vorrat wird nun von der Ver. Ges. in einer Weise bergehelt, die für die in der russischen Flotte bestehende eisenzeitliche Kriegsmarine ein neues und werthvolles Charakteristikum bieten. Sollte a. B. aus dem Depot der jeztung eine Partie von 6000 Tons für irgend ein Schiff abzugeben werden, so buchte der Vorratbestand des Kohlenbestandes tatsächlich 6000 Tons, letztere in Wirklichkeit aber nur 4000 Tons, so daß er die Möglichkeit erweist, den Preis für die Differenz von 2000 Tons in die eigene Tasche zu stecken. Da sich eine solche Manipulation bei jeder Kohlenlieferung wiederholt, so erscheint es einleuchtend, daß die Differenz zwischen dem Vorratbestand und dem effektiven Vorrat länger je größer wurde und daß die Differenz schließlich auf 150 000 Tons angewachsen war. Und da gibt es noch viele Menschen, die den General Stiefel der Vorzuggebung falscher Tatsachen beschuldigen! Laut Buch waren schon letzte Woche vorhanden und nun zu wissen, welchen Wert die Buchführung in der Flotte hat, muß man eben weiter hanteln können, als es unsere hohen Intendanten-Beamten sind."

Die Reisen des Bücherforpans. Der so populäre Privatintendant Freiligrath, in welchem Gebiete sich bekanntlich der Löwe eine Straße als Reiter ausludt, findet sein Pendant in den Reisen des Bücherforpans. Einem Artikel des Kosmos, Handweiser für Naturforscher, entnehmen wir folgende Stelle: Einen Transport Bücherforpan Zinneten durch geübelte, nämlich des wägen Bücherforpans durch Guben, fliegen können wir, unleren Bannern, hier beobachtet. Greller lebt von kleinen Zinneten und ist deshalb zwischen andern Wägen usw. nicht selten; nur beobachtet man mehr-

fach, wie er sich mit einer feinen Scheren an dem Wein einer flügel steckamerie, und glaube er, er tue es, um sich an eine andere, vielleicht nahrungreichere Stelle herbeizulenken zu lassen. Dies ist allerdings von dem Thier nicht beabsichtigt, dürfte aber nicht weniger in der Natur zu suchen sein. Nach dem nachgewiesenen hat, wurde der Wiederholung dieser Untersuchung. Die ihn tragende Flügge unterliegt, nachdem sie eine längere oder kürzere Strecke mit dem wägenen Klüber abgelegen ist, der Einwirkung seines Giftes und wird ausdorn von ihm aufgefressen. Jedemfalls nicht aber das Inlet durch seine unentwägenen Luftzette auch in eine andere Region verwechelt, wodurch für die Verbreitung dieser Flügge hindernis gefordert ist.

Auswurf der Arsenisäure auf das Blut. Es ist ein altes Mittel der Rosthändler, einem Pferde, bei dem zum Zwecke des günstigen Verkaufes Jugend und Feuer vorzuzusetzen werden soll, vorher Arsenit einzugeben. Sein Aude bligt frischer, seine Haut wird glatter, seine Formen runder. Es ist ein Anzeichen des guten Stoffwechsels, die durch das Arsenit herbeigeführt werden ist. Neucherg hat man die Wirkung des Arsenits praktisch am Menschen studiert, auf den ja ähnliche Wirkungen schon lange bekannt waren. Gift ist doch in Steiermark viele Menschen, bei denen das Arsenisäure zur Leidenschaft geworden ist, wie anderwärts der Gung zu Tabak und Alkohol. Das Arsenit wirkt auf die Blutbildung, und unter seiner Einwirkung wird auch dem Blasse in dem Reine der Blutbildung und Blutverfälschung. Es wird verändert, wird, tiefstes mit der normalen Menge an roten Blutkörperchen und rotem Blutstoff. Nun hat sich herausgestellt, daß die Wirkung noch sicherer, daß die Einwirkung von kleinen Mengen Arsenit — größere ist sehr giftig — noch angenehmer ist, wenn man natürliche Wasser, die Arsenit enthalten, trinkt. Und diesem Umstand ist es zu verdanken, daß besonders in Sibirien, in der Gegend von Garmisch, in der Gegend von Garmisch, entwickelt hat die allenthalben von Bleisäure, Nitraten und Schwefeläure getrunken werden. Manche dieser Mineralwässer, wie das Levinswasser, werden nur löfweise genommen, andere, mit geringem Arsenitgehalt, wie das Wasser von Val Senta, können als Tafelwasser getrunken werden. Die Wirkung dieser Wasser ist die Wirkung der Arsenisäure, immer wirksamer sind als künstliche Präparate, wie zum Beispiel Arsenitpulver.

Seiters.

Das Solbatant. Jetzt werden andiges Fräulein wohl auch bald heirathen? Majorstochter (auf ihre vier Schwefel zeigen): O nein, habe noch vier Vordermänner!

auf 76 000 Mk. veranschlagt. Herr Bartholomäi berechnet die umfassenen Kosten eines Prozesses für den auf die Stadt entfallenden Beitrag von 26 000 Mk. auf 7-8000 Mk. und bis zur höchsten Stelle (Ministerium) für den Bauplan entfallen haben, trägt der Oberbürgermeister nochmals selbst dafür ein, durch Klage eine „einfachere“ Ausfertigung zu ermöglichen. Die Verammlung entscheidet sich nach noch längeren Debatten für Nichterhebung der Klage. — Der „Bürgerklub“ auf dem Steintor soll nach Bechluss der Verammlung veräußert werden. Die Beschlüsse der Verammlung werden demnächst in der Zeitung veröffentlicht werden. Der Beschl. betr. die Ausfertigung des Artiklerklärungs wird unversichtlich abgelehnt. An Wauermeister Klotz soll, wie beantragt, ein Trennmaß am Kirchberg veranlaßt werden. Die Beschl. betr. die von uns schon besprochene Ausfertigung des Unterbau der Straßenbahn hat der Magistrat beantragt, die Verammlung soll sich damit befassen. Auf eine Anfrage, was denn nun werden solle, wenn ein anderweitiger Bau der Bahn nicht zustande kommen, erwidert der Oberbürgermeister: „Wenn eine elektrische Bahn gebaut werden, so müssen wir uns so lange mit dieser hinhängen lassen und somit — Eine kleine Anfrage, werden wir die eben lauten lassen.“ Eine kleine Anfrage, werden wir die eben lauten lassen.“ Eine kleine Anfrage, werden wir die eben lauten lassen.“

Artikel, der mit der folgenden unübertrefflichen Konfusion endet:

Der kommende Parteitag ist ein Klassenparlament, eine ja tabulische Angelegenheit, eine Verammlung von Unterdrückten und Ausbeutern des revolutionären Gedankens, der Bruttifizierung der Straße, der Demokratisierung der Arbeit und der Arbeiter. Ihre Worte und ihre Taten werden dies beweisen. Der sozialdemokratische Parteitag ist eine Geiergasse der „jäten“ Arbeiterklasse, oder könnte es doch sein, gebe es nicht so viele unerfährliche Menschen.

Nicht über! Aber vergessens bemüht man sich, aus diesem Gesetzer ein Abgänger zu herauszufinden. Mit derlei Ausführungen wird sich immerlich etwas besseres anfangen lassen, als wie der Anti-Antifaschismus, die mit dem Parteitage verbunden sein wird, als warnendes Exempel einzuerleiden.

— Bei den nächsten Parteitagswahlen hat die Sozialdemokratie infolgedessen einen glänzenden Sieg errungen, als in der dritten Wählerklasse fast überall unsere Parteigenossen als Wahlmänner gewählt worden sind. Der Klügel von evangelischen Arbeitervereinen, Mittelvereinen u. s. w. ist gründlich unterlegen. In Leipzig ist nicht einziger bürgerlicher Wahlmann durchgefallen. — Mit dem Wahlsieger in der dritten Klasse ist natürlich noch nicht der Besitz von Mandaten garantiert, da die zweite und erste Klasse ebenso viele Wahlmänner wählen. Aber als Protest der Arbeiter hat das Wahlergebnis auch die höchsten Erwartungen erfüllt.

— Einen erfreulichen Mitgliederzuwachs hat der sozialdemokratische Wahlverein in Brandenburg in jüngster Zeit gehabt. Es wurden in der letzten Verammlung 347 neue Mitglieder aufgenommen. Der Verein zählt jetzt 1628 Mitglieder. Dieser starke Zuwachs ist der Erfolg der in letzter Zeit sehr lebhaft betriebenen Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder.

— Warnung vor einem Schwindler. Ein Schwindler verjagt wieder einmal, wie die Frankf. Volkszt. schreibt, die verschiedenen Parteireaktionen und Sekretariate zu brandstücken. Er ist von Statur ziemlich klein, hat schwarzes Haar, einen kleinen schwarzen Schnurrbart und gibt sich als spanischer Parteigenosse aus. Entweder gibt er vor, er habe keine Legitimationen in einem Koffer, den er erst ausliefern müsse, oder er zeigt französische und englische Papiere vor, deren Wert sehr zweifelhaft ist. Er besapuzt, aus England zu kommen. In Frankfurt a. M. nannte er sich Friederichs. Wir warnen hiermit vor ihm.

— Der seit 28 Jahren in Paris bestehende Deutsche Sozialdemokratische Vorklub hat sein Vertheilungsort Rue Gallon Nr. 13 (Avenue de l'Opéra) Restaurant C. G. Jeder organisierte Genosse ist dort herzlich willkommen, findet brüderliche Aufnahme, Rat und lobenswerthe Unterweisung jeder Art. Parteiführer und ein große Bibliothek liegen zur Verfügung. Unterricht in der französischen Sprache wird unentgeltlich erteilt. An jedem Sonntagabend beginnt die Verammlung um 9 Uhr. Es wird ein Referat gehalten, an das

sich eine Diskussion anschließt, an der sich jeder beteiligen kann. Unter Führung eines Kunstverständigen werden jeden Sonntag vormittag die Pariser Museen und sonstigen Kunstsammlungen besucht. Es ist allen nach Paris reisenden Genossen in ihrem eigenen Interesse gerathen den Deutschen sozialdemokratischen Vorklub aufzusuchen.

**Gerichtssaal.
Strafkammer.**

Halle, 15. September.

Vorsitzender: Landgerichts-Direktor Jode; Ankläger: Assessor Berto.

Wegen wissenschaftlicher Anschuldigung war der 48-jährige Arbeiter Schöbe von hier, der in Ludenau gegenwärtig eine längere Zuchthausstrafe verbüßt, angeklagt. Kriminalkommissar Hoffmann war in einem Diebstahlprozess des Angeklagten als Belastungsgenosse aufgetreten und hatte sich darüber geäußert, wie der Angeklagte ein Fabrikant entendet hat. Nach des Zeugen Hoffmanns Angabe soll der Angeklagte ein Geändnis abgelegt haben. In der Strafkammer ließ sich der Angeklagte vorführen und erlatete gegen Hoffmann eine Anzeige wegen Meineids. Der Angeklagte ist im Verzug gehalten zu haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 1 Jahr Gefängnis, das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis. Erfolgrlos war die Berufung des Staatsanwalts in der Sache des Arbeiters Bittner, der vom Schöffengericht von der Anklage der Beihilfe zur Unterdrückung freigesprochen worden war. Der Angeklagte sollte die Unterdrückung einer Kleinigkeit Ghil in der Magelischen Longrube beteiligt gewesen sein. Der Staatsanwalt beantragt in der Berufungswitzung eine kleine Strafe. Das Berufungsgericht sprach den Angeklagten aber frei.

Briefkasten der Redaktion.

Kritik. Der belegte Ausschnitt aus dem Berl. Tagbl. über die „rohe Hoffnung“ der Kronprinzessin, die sicherlich im geliebten deutschen Vaterlande mit herzlichster Freude aufgenommen werden wird und der Bericht des jenseitigen Blattes über die Enthüllung eines Denkmal für Wilhelm des Großen fallen durchaus nicht aus dem Rahmen, in dem das genannte Organ des freimüthigen Spiegelsbüretums alle derartigen Angelegenheiten beiricht. — Unentwegt spezialföherlich!

Zeitg.

Die Anstaltsstelle Zeitg in allen gewerblichen und gewerkschaftlichen Angelegenheiten über Alters-, Invaliden- und Unfallversicherungen, Mietsfragen, Dienstboten-Angelegenheiten u. s. w. befindet sich in der Ritterstraße 18 und ist geöffnet Montags, Mittwochs, Freitags von 6-8 Uhr abends.

Verantwortlicher Redakteur: A. Hoffmann in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Parteiachrichten.
Für ein Parteitag. Wißblatt hat die fromme Germania einen willigen Beitrag gestiftet. Sie begrüßt nämlich den sozialdemokratischen Parteitag in Jena mit einem

Bettfedern, Fertige Betten, Eiserne Bettstellen, Steppdecken, Schlafdecken, Fertige Betten, Bettfedern, Matratzen, Eiserne Bettstellen.

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S.

Am Lager sind stets ca. 60 komplette Betten in allen Preislagen.

Leipzigerstr. 6, Parterre, I., II. u. III. Etage. Elektr. Personentransport.

Allgem. Konsumverein Halle a. S., e. G. m. b. H.

empfehlen als sehr preiswert und äusserst vorteilhaft

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver (Marko Platte)

in 1/4 Paketen à 20 Pfg.

Zu haben in sämtlichen Filialen.

Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstrasse 7.

Sonntag den 17. September:

grosser Opern-Abend.

Es ladet freundlich ein

Jos. Streicher.

Möbel.

Zimmer-Einrichtungen

ab nur 5 Mark Anzahlung.

Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Damen-Konfektion, Kleiderstoffe auf

Auf Verlangen

von den meisten der hiesig. Kohlenhandlungen erhältlich, sonst direkt:

Braunkohlen-Briketts und Nasspresssteine (auch Förderkohlen) vorzügl. Beschaffenheit

von Grube Alwiner Verein bei Bruckdorf (Chaussee u. Bahnanschluss).

Bitte auf Marke genau zu achten!

Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein, Halle a. S.

Eilgut.

Forststr. 46. Forststr. 46.

Sonntag den 17. September

gr. humorist. Familienabend.

Heute Sonntagabend

Skat-Abend.

Lokal neu renoviert. Um regen Besuch bittet

Wilk. Hinz und Frau.

Abzahlung

Anzüge, Paletots,

Joppen, Schuhe, Stiefel, Uhren, Kinderwagen.

Abzahlung 1 Mark.

Paul Sommer

14, Leipzigerstrasse No. 14

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Möblierte Schlafkammer zu vermieten. Wilhelmstrasse 48 p.

Kinderwagen à berl. Laubenstr. 5 L. empfiehlt **Wolfs-Buchhandlung.**

Stoff-Beute

zu Mänteln, Socken, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Beute in allen Farben spotsbillig.

Halle a. Saale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**

Kaufhaus I. Rangos. Kaufhaus I. Rangos.

Stejskals Restaurant.

Wolfsmanufaktur 8.

Empfehle allen Freunden und Bekannten meine Lokalitäten zu fleißiger Benutzung.

Sonntag den 17. September:

Familien-Abend.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Es ladet freundlich ein

Schachgesellschaft **Max Stejskal.**

Sachsenburg, Trotha.

Sonntag von nachm. 4 Uhr ab

Ballmusik.

Um zahlreichen Besuch bittet

Edmund Grosse.

Strickmaschinen

mit Anleitung, auch Auskunft über solche, empfiehlt die

Winterrstein,

Nikolaistraße 6, Gabelthaus.

Damen- und Kinderwagenverbe wird montiert und repariert

Wiesenerstraße 35, I. r.

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gewascht. Personen, beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

O. Kuman & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 381.

Papier- und Pappenabfälle

kaufen jeden Wochen

H. Braunhausstr. 20.

Möbelführer jeder Art besorgt billig

Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Alle Arten Hausarbeiten empfiehlt

Os. Könicke, Nikolaistr. 4.

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Zum Umzuge
empfehle
in grösster Auswahl
Zimmer-Einrichtungen
schon mit **5 Mark** Anzahlung.
Wochenrate 1 Mark.
Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

auf Abzahlung und gegen bar!
L. Eichmann
anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S.
nur **51 Grosse Ulrichstrasse 51.**
Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersälen.

Schon mit **2 Mk.** Anzahlung
einzelne Möbelstücke.
Teppiche, Tischdecken, Gardinen,
Portieren, Kleiderstoffe, Uhren,
Schuhe, Stiefel, Kinderwagen,
**Anzüge, Paletots,
Federbetten.**

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel



Ein grosser Posten
emaillierte Ausdrück-Kochgeschirre
aller Art kommt in unserem Hauptgeschäft Leipzigerstrasse
am damit zu räumen
zu sehr billigen Preisen
zum Verkauf.
Burghardt & Becher, Deutschlands grösstes
Spezial-geschäft.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Verband der hängew. Hilfsarbeiter Deutschlands

Zweigverein Halle a. S.
Dienstag den 19. September 1905, abends 8 1/2 Uhr, im „Englischen Hof“, Gr. Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder. — 2. Verbandsangelegenheiten. — 3. Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Bevollmächtigte.

Walhalla-Theater

Direktion: Otto Herrmann.
Ab 16. September 1905 abends 8 Uhr:
Neuer interessanter Spielplan!
Les Figinis
mit ihrer sensationellen akrobatischen Kunst.
The Windsor Banjo-Quartette.
Skio-Family
mit ihrer orientalischen Illusions-Pantomime:
„Die Wiedergeburt des Phönix“.
Les trois Amatis,
Gesangs-Terzett.
Hans Arwey,
Champion-Mauslöcher, Vogel- und Tierstimmen-Imitator.
Wegen ihres ungemein großen Erfolges prolongiert:
The Great Barra-Troupe,
amerikanischer Militär-Musikal-Act.
Carl Bretschneider,
Original-Gesangs-Humorist.
Duo Paulus,
die besten holländischen Duettisten.
Kurzes Gattspiel von:
La belle Astoria and Her 2 American Star,
Negro Dancers.
Fritzi Schenke,
Coubrette.
Deutsche Bioscopcompany,
neue Serie lebender Photographien.
Sonntag: **2 Vorstellungen.**
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Gratis

erhält jeder
1 Krawattennadel
oder
1 Brosche
mit seinem eigenen Bild, der sich von heute bis zum
30. September d. J. inkl.
eine Aufnahme in unserem Atelier bestellt.

Glanzbilder:

12 Visites **1.90 M.**
12 Kabinetts **4.90 „**

Mattbilder:

12 Visites **4.00 M.**
12 Kabinetts **8.00 „**

Photographisches Atelier

Samson & Co.

Poststr. 9/10. Halle a. S. Poststr. 9/10.

vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 17. Sept. 1905:
Nachmittags 3 Uhr:
1. Volks-Vorstellung zu H. Ein-
heitspreisen 60, 40, 25 Pf.
Nathan der Weise.
Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen
von Gotthold Ephraim Lessing.
Abends 7 1/2 Uhr:
4. Ab.-Vorst. Beamtenkarten ungtlgt.
4. Viertel.
Der Mann im Monde.
Fosse in 5 Bildern v. Gd. Jacobsohn.
Musik von Michailis.

Montag den 18. Sept. 1905:
5. Ab.-Vorst. Beamtenkarten gtlgt.
1. Viertel.
Renaissance.
Vollspiel in 3 Akten v. Fr. v. Schönthan
und Fr. Koppel-Elsfeld.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mautner.
Sonntag den 17. Sept. abends 8.
Eröffnungs-Vorstellung:
Dame von Maxim.
Montag: Dame von Maxim.



Briketts
v. Sachsen-Thüringen:
Grube von der Heydt
b. Ammendorf (Bäumchen).

Vogelfutter
für alle Vögel,
Küchen, extra feig.
1 Str. 16 Pf.
5 Bld. 90 Pf. 1 Bld. 20 Pf.
Harger Bauer
großer Vollen einigetroffen.
(Zamtliche Itzenilien).
Erfurter Samenhandlung
Witelm Grell, Halle a. S.,
Markt 7, neben Richard Elze.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Gattspiel des Berliner
Thalia-Theaters.
Sente, den 16. Sept.:
Zum ersten Male:
Götterweiber.
Großes Stadt-Ausstattungsstück
mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von Ren u. Schönfeld.
Musik von Max Schmidt.
Emil Sondermann a. G.
Am 1. Akt:
Gartenfest im Automobilklub.
Am 2. Akt:
Revue der Anstaltskarten-Modelle.
Götterweiber-Marsch.
Lebende Anstaltskarten.
Am 3. Akt:
Die Fach- und Schließ-Gesellschaft.
Großes Jagdfinale.
(Subversivjagd).
Sonntag den 17. Sept.:
2 große Vorstellungen
des Berliner Thalia-Theaters.
Nachm. 4 Uhr die beiden großen
Ausstattungsstücke aus
„Sam'rad Lehmann.“
Abends 8 Uhr:
„Götterweiber.“

Kerregarderobe
wird schnell umgewandelt, repariert
gereinigt und gebügelt
Albrechtstraße 16, Hof II. Etage.
Neue Sofas verk. bill. Subgasse 1, III r.

Pauls Mass-

Anfertigung.
Leitung durch praktisch aus-
geübte Zuschnneider.
Anzüge, Paletots
nach Mass
von **29⁵⁰** und **36⁰⁰** Mk.
garantiert tadelloser Sitz bei bester
Verarbeitung aus prima englischen
und deutschen Stoffresten gefertigt.
Gr. Ulrichstr. 21, I.
Vorzeiger dieses Inserats erhält bei
Bestellung Extrapost-Vergütung von
1 Mark.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Krautpulver, präpariert
goldene Medaillen, Paris 1900, Ham-
burg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen
bis 30 Pfund Zunahme, garantiert un-
schädlich. Aerztl. empf. Streng reell —
kein Schwindel. Viele Dankschreib.
Preis Kart. m. Gehrauchsweis, 2 Mark.
Postanweisung od. Nachn. evtl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 310, Königgrätzerstrasse 78.
Mehrere tüchtige Metallbrecher
führt bei jedem Loten ein
Herm. Wintzer, Langestraße 24.

Formwerkzeuge
lietere ab meinem Lager zu Fabrikpreisen.
Paul Schneider,
Wiesbarger-
straße 4.

Waschgefäße
dauerhaft, billig. Otto, Geisler, 49.
Aufsach. jämmtl. Postarbeiten wird
saub. u. billig ausgeführt. Lützendorf,
Geiststr. 35, IV. u. Schillerstr. 48, Hof.